

tierschutz



Das Magazin für den Düsseldorfer Tierschutzverein | Nr. 38 | 1/2026

KOSTENLOS

brief



ZIERVÖGEL

– kleine Freunde, große Ansprüche

„JAGD IM VISIER“

– ein Projekt nimmt Fahrt auf

HYBRIDE

– aus zwei mach eins

Denni Düsseldorf Abenteuer



Entdecke die Hörbuchgeschichte
„Die mutigen Retter“ von
Denni Düsseldorf und seinen Freunden.

Jetzt kostenlos
herunterladen
und Reinhören!



Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

:DÜSSELDORF
Bädergesellschaft



LIEBE TIERFREUNDINNEN UND TIERFREUNDE

von Winnie Bürger

In unserer Rubrik „Zuhause gefunden“ berichten wir immer wieder über ehemalige Tierheim-Tiere, die wir in ein Zuhause vermitteln konnten, wo sie glücklich und geliebt ihr restliches Leben verbringen dürfen. Das sind die Geschichten, die auch Sie besonders gerne lesen. Und es sind die Geschichten, die unseren Tierpflegern zeigen, wie wertvoll ihre Arbeit ist, und wie wichtig es ist, die richtigen Menschen für das Tier zu finden, das sein früheres Zuhause verloren hat.

Gelegentlich gibt es Beschwerden. Sei es, dass jemand das Tier, das er haben wollte, nicht bekommen hat; sei es, dass wir nicht freundlich genug auf Anfragen oder gar vorbeigebrachte Spenden reagiert haben. Das tut uns sehr leid, denn wir sind Ihnen ja wirklich dankbar, wenn Sie an uns denken – um ein Tier zu adoptieren oder um uns mit einer Spende zu unterstützen.

Aber haben Sie bitte Verständnis, wenn wir sagen müssen: „Dieses Tier ist nicht das Richtige für Sie.“ Denn wir kennen ja unsere Tiere und wollen ganz sicher sein, dass es passt. Ein paar Wochen in einem neuen Zuhause und dann zurück ins

Tierheim – vielleicht sogar nach einem Beißvorfall – das gilt es unbedingt zu vermeiden.

Und manchmal haben die Tierpfleger auch so viel Stress oder gerade so viel Leid gesehen, dass ihnen einfach nicht nach Freuen ist. So dankbar wir für einen Sack Hundefutter sind – wenn wir kurz vorher einen völlig abgemagerten, vernachlässigten alten Hund bekommen haben, von dem wir nicht wissen, ob wir ihn überhaupt noch einmal aufpäppeln können, dann überwiegt in dem Moment die Sorge um dieses Tier. Etwas, das wir leider fast täglich erleben...

Deshalb bitte ich herzlich um Ihr Verständnis, wenn es mal nicht so läuft wie erhofft, und freue mich, wenn wir trotzdem vielleicht auch für Sie irgendwann einmal Ihr „Seelentier“ finden.

Ihre

INHALT



2 Hybride – aus zwei
mach eins



10 Tiertransporte –
das Leid besteht
noch immer



16 „Jagd im Visier“ –
ein Projekt nimmt
Fahrt auf



22 Ziervögel: kleine
Freunde, große
Ansprüche



27 Jugendtierschutz –
TiNa macht Schule

**Tierschutzverein Düsseldorf
und Umgebung e.V. 1873,
Tierheim Düsseldorf**
Rüdigerstr. 1
40472 Düsseldorf

Tel.: 0211 - 65 18 50
Fax: 0211 - 65 28 90
info@tierschutzverein-duesseldorf.de
info@tierheim-duesseldorf.de
www.tierheim-duesseldorf.de

Öffnungszeiten Tierheim Düsseldorf:
nach telefonischer Vereinbarung

**Wir sind
Mitglied im:**



HYBRIDE – AUS ZWEI MACH EINS

von Winnie Bürger



Foto: iStock

Bildschön, aber als Wildtiere für die Wohnungshaltung nicht geeignet: Hybridkatzen.

Aus Verschiedenem zusammengesetzt um die Eigenschaften beider Anteile zu vereinen – das ist hybrid. Leider lässt sich in der Biologie nur sehr bedingt beeinflussen, welche Eigenschaften sich dabei hauptsächlich durchsetzen. So kommt es besonders bei Hybridkatzen und Wolfshybriden immer wieder zu massiven Problemen mit den Menschen, die ein bestimmtes Schönheitsideal mit Wildheit gepaart haben möchten, dem Ergebnis daraus aber überhaupt nicht gewachsen sind.

Sowohl bei Wolfshybriden als auch bei Hybridkatzen unterliegt die Haltung strengen Auflagen, und die Kreuzungen der ersten vier Generationen sind nicht nur für Privatpersonen völlig ungeeignet, sondern teilweise auch verboten.

Wolfshybrid statt Wolfshund

Während z. B. der Tschechoslowakische Wolfshund eine anerkannte Rasse und seine Haltung erlaubt ist, handelt es sich bei Wolfshybriden um eine Kreuzung aus Wolf und Haushund. In der ersten Generation F1 verbinden sich rechnerisch je 50 % Wolf und Hund, in der 2. Generation F2 war nur noch ein

Großelterntier ein Wolf – die genetischen Anteile sind dementsprechend geringer, was sich in den Folgegenerationen fortsetzt. Erst ab der 5. Generation F5 gilt der Nachkömmling als Hund. In der Natur funktionieren Rechenexempel aber nicht so einfach. So wurden schon Wolfshybride gezeugt, die zu 75 % Wolf waren, da sich offenbar ein Wolfshybrid F1 (50 % Wolf) mit einem Wolf (100 %) gepaart hatte. Eindeutig mehr Wolf als Hund!

Schlichtweg verboten

Wolfshybriden der Generationen F1 bis F4 gelten daher noch als Wildtiere, unterliegen dem Artenschutz und sind für Privatpersonen nicht erlaubt. Das stört jedoch weder die illegalen Vermehrer noch die Menschen, die einen solchen „Hund“ – der ihrer Meinung nach wie ein Wolf aussieht, sich aber wie ein Hund erziehen und halten lässt – haben wollen. Ein fataler Irrtum!

Wolfshybride sind keine Familienhunde. Sie sind nicht menschenbezogen, eher scheu und extrem territorial, haben einen starken Freiheitsdrang und Beutetrieb und lassen sich kaum

erziehen; spätestens bei Eintritt der Geschlechtsreife stellen sie für ihr Umfeld eine Gefahr dar, die selbst von erfahrenen Haltern nur schwer zu bändigen ist. Und so landet der Wolfshybrid (der meist für viel Geld illegal und mit gefälschten Papieren angeschafft wurde) entweder ausgesetzt im Wald oder in einem Tierheim, wo er in beiden Fällen bald getötet werden muss.

Thema Hybridkatzen

Bei der Verpaarung von Haus- und Wildkatze entstehen wunderschöne Tiere, deren Wildheit aber in einer Wohnung rasch unerträglich wird. Auch hier gilt bei den Generationen F1 bis F4 das Artenschutzrecht, aber auch bei den erlaubten Generationen ab F5 macht der hohe Anteil an Wildtiergenen eine Haltung als Hauskatze beinahe unmöglich.

Die Paarungen mit einer Hauskatze gibt es z. B. als Caracat (Karakal), Savannah (Serval), Bengale (Asiatische Leopardkatze), Chausie (Schleichkatze) und einigen mehr, die zwar ausgesprochen schön, aber eben auch nicht vergleichbar mit einer zahmen Hauskatze sind. Sie wollen Freiheit, jagen und viel Beschäftigung, sind scheu, wenig menschenbezogen, eher nachtaktiv und zeigen gerne ihre Krallen. In häuslicher Umgebung markieren sie gerne, zerstören Möbel, Holzböden und Wände, terrorisieren Menschen und andere Haustiere, jaulen in der Nacht und neigen zu Verhaltensstörungen hinsichtlich ihres Fressverhaltens (z. B. fressen sie allerlei Gegenstände statt Futter).

Überforderung vorprogrammiert

Auch die Tatsache, dass sie oft deutlich größer und schwerer als herkömmliche Katzen sind (die Savannah kann eine Schulterhöhe von bis zu 50 cm und eine Länge von der Nase bis zur Schwanzspitze von bis zu 1,20 m erreichen), sowie ihre Neigung zu gesundheitlichen Problemen wie chronischen Darmentzündungen, Darmparasiten, Herzmuskelerkrankungen, Netzhautschwund und Patellaluxation führt schnell zu einer Überforderung der Halter und letztlich Abgabe der Tiere ins Tierheim. Dort aber sind die Hybride genauso fehl am Platz und leiden seelische Qualen.

In freier Natur verpaaren sich Wölfe kaum mit Haushunden und Wild- mit Hauskatzen ebenso wenig. Sie paaren sich in der Regel nur dann mit diesen nicht-natürlichen Zuchtpartnern, wenn kein Partner der eigenen Art da ist. Also beispielsweise in Gefangenschaft bei Vermehrern, die bewusst Wolf und Hund bzw. Wild- und Hauskatze zusammensetzen um als Resultat die entsprechenden Nachkommen zu erhalten und sehr viel Geld damit zu machen.

Seien Sie bei Wolfshybriden oder Hybridkatzen daher grundsätzlich vorsichtig und misstrauisch. Informieren Sie sich ausführlich über die Gesetzeslage in Ihrem (Bundes-)Land und kontrollieren Sie intensiv die mitgelieferten Zuchtpapiere.

Oder noch viel besser:

Lassen Sie einfach die Finger davon!

Wolfshybride sind keine Familienhunde! Sie sind menschen scheu und lassen sich praktisch nicht erziehen.



Foto: iStock



SCHULZ DOBRICK
SPÜRBAR ENTSPANNTES RAUMGEFÜHL

Tierisch entspannt

Mit maßgefertigtem Insekten- und Pollenschutz aus Langenfeld



Jetzt online Termin vereinbaren – Besuchen Sie unsere Ausstellung



DUS-0176-0224

WAS MACHT EIN JOHANNITER-LESEHUND?

von Andrea Winter

„Der Lese-was?“ Das ist immer die erste Frage. Gleich danach folgt: „Kann der Hund etwa lesen?“ Ja, es ist richtig, es geht hier um den Johanniter-Lesehund und nein, der Hund kann nicht lesen. Und was genau macht nun ein Lesehund? Ein Lesehund ist an einer Grundschule dazu da, dass ihm Kinder, die nicht gerne lesen und/oder Schwierigkeiten mit dem Lesen haben, vorlesen können. Und zwar allein dem Lesehund und seinem Besitzer/seiner Besitzerin – der Hund urteilt nicht, der Hund lacht nicht, der Hund ist einfach da und freut sich über Aufmerksamkeit. Dabei ist das Ziel, dass die Kinder die Scheu vor dem

Lesen verlieren und bestenfalls Spaß am Lesen finden.

Eine tolle Idee

Dieses Projekt ist von vorn bis hinten gut durchdacht und organisiert. Für die Schulen ist es komplett kostenlos. Sie benötigen nur einen Raum, in dem ein Sitzsack, Teppich sowie die Bücherkiste ein Zuhause finden, so dass die Kinder gemütlich lesen können. Alle Lesehund-Teams arbeiten ehrenamtlich; auch für die Teams selber fallen keine Kosten an und ihre Ausbildung ist ebenfalls kostenlos. Natürlich bezahlt sich das alles nicht von selbst, so dass

das Projekt auf Spenden angewiesen ist. Glücklicherweise konnten wir inzwischen prominente Unterstützung für uns gewinnen: Oliver Mommsen, ein bekannter deutscher Schauspieler, hat sich bereit erklärt, das Lesehund-Projekt als Pate zu unterstützen.

Was, wenn man mitmachen möchte?

Hier nun einige Infos für Hundehalter, die Interesse an diesem schönen Projekt haben. Um ein Lesehund-Team zu werden, muss man ein Ausbildungswochenende absolvieren. Der Hund muss außerdem einige Grundvoraussetzungen mitbringen: Er mag Menschen, insbesondere Kinder. Er verfügt über ein eher sonniges Gemüt. Er hat einen ausreichenden Grundgehorsam und kann auch mal ruhig bleiben. Es ist also nicht jeder Hund dafür geeignet.

Was ist gefragt?

Folgende Stationen müssen an einem Ausbildungswochenende durchlaufen werden: Es beginnt mit einem Wesens-test, bei dem überprüft wird, ob die Hunde mit Alltagsdingen gut zurechtkommen, ob sie Menschen gegenüber freundlich bis neutral sind, ob sie sich nicht durch Bewegungen und Geräusche erschrecken lassen – und wenn doch, ob sie weggehen und sich schnell wieder beruhigen. Aggressives Verhalten darf keinesfalls auftreten.

So trifft man sich erst einmal auf einem Hundeplatz und schaut sich eine Gruppe Hunde untereinander an. Dann konfrontiert man die Hunde z. B. mit Rollstühlen, Menschen mit Krücken, Kinderpuppen, Rappeldosen, Rettungsdecken (die knistern so schön), Regenschirmen, die man in der Nähe der Hunde mal unvermittelt aufspannt, Joggern, die kurz vor dem Hund stolpern usw. Klingt nicht nett? Ist es auch nicht, aber wir müssen ja sichergehen, dass die Hunde auch in einem trübeligen Schulalltag nicht überfordert sind.



Hören sollte er auch

Weiter geht es mit der Station Grundgehorsam. Diese wird meist in Form eines

gemeinsamen Spaziergangs durchgeführt. Hier wird abgefragt, ob der Hund auf ein Signal sitzen oder liegen kann

– und auch sitzen oder liegen bleiben kann, wenn der Besitzer/die Besitzerin sich mal ein paar Schritte entfernt. Es wird angeschaut, wie der Hund an der Leine läuft, wenn Menschen, Radfahrer und andere Hunde vorbeikommen. Es wird geschaut, ob der Hund es aushalten kann, dass ihn ein anderer Mensch festhält und der eigene Mensch mal außer Sicht geht (alternativ festbinden und weg gehen).

Ohne Prüfung geht es nicht

Und dann kommen wir zur wichtigsten Station für den Hund: die Leseprüfung. Es werden ehemalige Lesekinder (die also schon Erfahrung mit Lesehunden gemacht haben) als Schüler vorgestellt und das Lesehund-Team muss eine „Lesestunde“ zeigen. Wie zeigt sich der Hund in der für ihn neuen Situation?

Wenn das alles gut verlaufen ist, muss der Besitzer/die Besitzerin des neuen Lesehundes mindestens zwei Hospitationen ohne Hund bei schon aktiven Lesehund-Teams nachweisen und dann kann es los gehen. Vor dem Start muss er außerdem bestimmte Unterlagen vorlegen: Polizeiliches Führungszeugnis, Nachweis über Haftpflichtversicherung, Nachweis über die Impfung und Parasitenbehandlung des Hundes sowie ein Nachweis über die allgemeine Gesundheit des Hundes.

>>

Fotos: Andrea Winter



Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH seit 1919

- Grabneuanlagen
- Grabpflege mit Wechselbepflanzung
- Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
(auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof)
- Trauerfloristik
(Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt durch Fleurop



Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 0211/432772 · Fax 0211/432710

DUS-0076-0216

KOCH'S OPTIK

Technik und Tradition in Perfektion

Exzellentes Sehen beginnt mit Leidenschaft für Präzision. Bei Koch's Optik vereinen wir traditionelle Handwerkskunst mit modernster Messtechnik und exklusivem Design.

Jede Brille ist Ausdruck von Persönlichkeit, Stil und höchster Qualität.

Erleben Sie individuelle Beratung, innovative Sehlösungen und ausgewählte Kollektionen renommierter Marken – Moscot, Lindberg, Lunor, Orgreen, TomFord, Colibris und noch viele mehr

Koch's Optik in Wersten

📍 Kölner Landstraße 122
40591 Düsseldorf
☎ 0211 762301
✉ kontakt@kochs-optik.de

Koch's Optik in Unterrath

📍 Unterrather Straße 101
40468 Düsseldorf
☎ 0211 419200
✉ kontakt@kochs-optik.de



BAUSCH + LOMB

DUS-0189-0126



Fotos: Andrea Winter

Regelmäßigkeit ist wichtig

Ein bis zwei Mal pro Woche, jeweils maximal drei Kinder und pro Kind 20 Minuten: Das ist die Lesezeit, die der Hund absolvieren muss. Die Erfahrung zeigt dabei klar, dass ein Lesehund sehr hilfreich sein kann, um die Lesefähigkeit von Kindern zu erhöhen. Die Kinder fühlen sich sicherer und, so unsere Erfahrungen, freuen sich sehr, wenn der Tag des Lesens gekommen ist. Meist warten sie schon vor der Klasse auf ihren Lesehund um ihn zu streicheln, mit ihm zu spielen und ihm Leckerchen zu geben – und natürlich vorzulesen.

Kind- und altersgerechte Literatur

Es gibt speziell aufeinander aufbauende Bücher, aus denen vorgelesen wird. Wir nutzen z. B. den Lesebaum. Dieser

hat zehn Schwierigkeitsstufen von ganz einfach (ein paar Worte unter einem Bild) bis recht schwierig (viel mehr Text und kleinere Bilder). Selbstverständlich dürfen die Kinder auch eigene Bücher mitbringen und diese vorlesen.

Schlussendlich zeigen sich ganz häufig folgende Entwicklungen: Das Lesekind selbst bekommt mehr Lust zu lesen und verbessert auch die Lesefähigkeit. Ein eher zurückhaltendes Kind taut beim Hund sehr auf. Ein Kind mit wenig Kontakt in der Klasse wird plötzlich interessant, weil es zum Lesehund darf. Die Aufregung ist immer groß, wenn der Lesehund sein Lesekind in der Klasse abholt, denn viele andere Kinder aus der Klasse möchten auch Kontakt zum Hund aufnehmen.

An unserer Schule ist z. B. Hund Ilse immer einer der Stars. Wenn wir auf dem Schulhof Kindern begegnen, freut sich Ilse über jede Menge Streicheleinheiten. Nach der Leseinheit gibt es von den Lesekindern immer eine Handvoll Leckerchen fürs gute Zuhören. Zusammen mit Lesehund Ilse genießen wir die Zeit mit „unseren“ Lesekindern.

Hört sich gut an?

Bei Fragen gerne bei mir melden. Ich bin Lesehund-Besitzerin sowie offiziell ernannte Lesehund-Ausbilderin: Andrea@hundetraining-meerbusch.com



FRINGS
Bautechnik GmbH & Co KG

**Spezialartikel
für das Baugewerbe**

- Abstandhalter
- Schalungstechnik
- Bewehrungstechnik
- Dichtungstechnik
- Bauakustik
- Kunststoff
- Ankertechnik
- Verankerungstechnik
- Montagetechnik
- Fassade
- Lagertechnik
- Verschiedenes

FRINGS Bautechnik GmbH & Co KG · Tel. (0 21 04) 3 30 52
Schimmelbuschstr. 29 · 40699 Erkrath (Hochdahl)
www.frings-bautechnik.de · info@frings-bautechnik.de

UR-0552-HIL-0122



RICK
WOHNKULTUR

Schönste
Wohnräume:
für Mensch
und Tier.

Ihr Raumausstatter im
Herzen Düsseldorf
www.rick-wohnkultur.de

DUS-0160-0123

FLEDERMÄUSE AUFZIEHEN UND PFLEGEN: JETZT HELFEN!

von Walter Bär

Fledermäuse gehören zu den faszinierendsten Wildtieren unserer heimischen Natur. Die kleinen fliegenden und nachtaktiven Säugetiere bilden einen unverzichtbaren Teil unseres Ökosystems. Sie sind europaweit streng geschützt, geraten aber durch Klimawandel, Insektensterben und Wohnraumverlust zunehmend in Bedrängnis.

In Düsseldorf setzt sich das Artenschutz-Projekt Fledermaus NRW e.V. seit über zehn Jahren mit viel Herzblut und großem ehrenamtlichen Engagement für den Schutz dieser besonderen Tiere ein. Das Team ist zudem mit regelmäßigen Fledermaus-Führungen, Vorträgen und Infoständen in Düsseldorf unterwegs.

Helfende Hände für flatternde Freunde

Du möchtest aktiv etwas für den Artenschutz tun? Dann ist jetzt der Moment, dich zu engagieren, um geschwächten und verletzten Fledermaus-Babys zu helfen: Fledermaus NRW e.V. sucht dringend ehrenamtliche Pflegerinnen und Pfleger für die kommende Fledermaus-Babyzeit (Mai bis August) – und gerne darüber hinaus auch für erwachsene Tiere.

Ziel ist es, neue Pflegestationen im Raum Düsseldorf und Umgebung aufzubauen, um möglichst viele hilfsbedürftige Fledermäuse versorgen zu können. Wichtig zu wissen: Es geht nicht darum, in einer bestehenden Station für ein paar

Stunden mitzuhelfen, sondern tatsächlich darum, eigene Pflegestationen aufzubauen.

Was du mitbringen solltest:

Du wohnst in Düsseldorf oder Umgebung, bist mindestens 35 Jahre alt (gerne auch im Ruhestand), tagsüber und nachts flexibel und lebst in einem katzenfreien Haushalt (Hunde sind erwiesenermaßen kein Problem)? Geduld, Ruhe und Verantwortungsbewusstsein sind für dich selbstverständlich, und du bist dir im Klaren darüber, dass Fledermäuse keine Haustiere, sondern streng geschützte Wildtiere sind?

Wenn du alle diese Fragen mit Ja beantworten kannst, melde dich bitte mit deinen Kontaktdaten und Wohnort per E-Mail unter: machmit@fledermaus.nrw

Im Rahmen eines Workshops vermittelt das Team die Grundlagen der Fledermauspflge, insbesondere das Päppeln von Jungtieren. Der Workshop gilt als Startpunkt, aber auch danach steht das erfahrene Team von Fledermaus NRW den neuen Stationen mit Rat und Tat zur Seite.

Auf Flatter-Safari mit Fledermaus NRW

Auch in diesem Jahr bietet Fledermaus NRW e.V. wieder zahlreiche Fledermaus-Führungen in Düsseldorf an. Eine Übersicht der Termine findet ihr unter: fledermaus.nrw/termine



Fotos: Fledermaus NRW



TIERVERMITTLUNG – BESONDERE NOTFELLE

von Katrin Haas



Rassebeschreibung gelesen

Fussel (geb. am 4. Januar 2023) ist ein beeindruckender kaukasischer Owtscharka mit starkem Charakter und ausgeprägtem Beschützerinstinkt. Er wurde nach einem Beißvorfall mit einem Nachbarn abgegeben. Als Herdenschutzhund zeigt er rassetypisches Verhalten, was eine konsequente, souveräne Führung erfordert. Bei seiner Bezugsperson zeigt er sich loyal, gut ansprechbar und lernbereit; Fremden begegnet er skeptisch und braucht Zeit um Vertrauen zu fassen. Mit Hündinnen ist er verträglich, Katzen und Kinder kennt er auch. In Hundebegegnungen wirkt er manchmal prollig, bleibt aber gut kontrollierbar. Fussel sucht erfahrene Menschen, die ihm klare Strukturen geben. Er ist kein Anfängerhund, belohnt richtige Führung jedoch mit tiefer Bindung.

Es kann nur besser werden!

Choupette hat leider erfahren müssen, wie es ist, im Stich gelassen zu werden: Ihre Besitzer sind eines Nachts einfach ausgezogen und haben sie zurückgelassen. Zuvor hatte sie Freigang und wurde sogar rollig nach draußen gelassen. Dennoch zeigt sie sich bei uns ruhig und gelassen. Choupette ist eigenständig, keine Dauer-Kuschelkatze und entscheidet selbst, wann Nähe passt. Sie braucht Menschen, die ihre Grenzen respektieren. Für sie suchen wir ein kinderloses Zuhause ohne andere Katzen. Freigang bleibt wichtig, da sie ihn kennt. Wer das schätzt, findet in ihr eine besondere Begleiterin, die ihren Menschen auf eigene Weise begleitet. Sie braucht Geduld, Verständnis und ein sicheres, verantwortungsvolles Umfeld, in dem sie sich entfalten kann und wohlfühlt.



Fotos: Tierheim Düsseldorf

Partner mit Ecken und Kanten

Ray, ein Deutscher Schäferhund (geb. am 1. Juli 2021), sucht ein ruhiges, erfahrenes Zuhause. Nach einem Beißvorfall abgegeben, reagiert er in stressigen Situationen schnell überfordert, was zu Unsicherheit führen kann. Deshalb braucht er ein stabiles Umfeld mit klarer Struktur und klaren Regeln. Typisch für seine Rasse hat Ray einen stark abfallenden Rücken, was bei ihm zu Schmerzen führt und berücksichtigt werden muss. In entspannter Atmosphäre zeigt Ray seine Stärken: Er ist intelligent, aufmerksam und lernbereit. Mit geduldigen Menschen, die ihm Sicherheit geben und ihn schrittweise fördern, entwickelt er sich zu einem treuen und loyalen Partner fürs Leben. Wichtig sind Verständnis für seine Körpersprache sowie konsequente, faire Führung und Zeit.

Die Nadel im Heuhaufen

Archibald ist ein etwa 46 Jahre alter, leider PBFD-positiver Graupapagei-Hahn, der dringend eine neue Bleibe sucht. Da er seine Kindheit ohne Artgenossen verbracht hat, ist er nicht mit jedem potentiellen Partnervogel zufrieden und braucht ein wenig mehr Zeit sich an diesen zu gewöhnen. Da er PBFD-positiv ist, kommen nur Graupapageien in Frage, die dieselbe Krankheit haben. Wegen seiner Krankheit sollte alle zwei Wochen sein Schnabel kontrolliert und ggf. von einem Tierarzt gekürzt werden, da PBFD zu abnormem Schnabelwachstum führen kann – das ist bei ihm leider der Fall. Archibald ist Menschen gegenüber etwas eigen. Mit Frauen hat er seine Probleme, bei Männern entscheidet er nach Sympathie. Wenn er jedoch einen Menschen in sein Herz geschlossen hat, darf dieser ihn nach Lust und Laune kraulen und sogar auf die Hand nehmen.



Ein echter Kavalier

Hans-Hanz ist ein wunderschöner, Menschen gegenüber etwas distanzierter isländischer Landnahmehahn. Er gilt damit als eine variantenreiche, sehr robuste und genügsame Hühnerrasse, die auch als „Wikingerhuhn“ bezeichnet wird. Er ist Hühnern gegenüber freundlich und aufgeschlossen, anderen Hähnen gibt er jedoch schnell zu verstehen, dass er alleine das Sagen hat. Allgemein hat Hans-Hanz einen hohen Mitteilungsbedarf, er kräht den Tag über in regelmäßigen Abständen und warnt seine Mittiere vor jeder potentiellen Gefahr. Mit „Süßigkeiten“, also Trauben oder kleingeschnittenen Äpfeln, kann man sich gut seine Freundschaft erkaufen - bevor er sich aber mit seinem Menschen beschäftigt, müssen die Süßspeisen seinen Mädels präsentiert werden.

Sie wurde nie vermisst!

Rike kam als Fundtier zu uns. Sie lief bereits mehrere Wochen in einer Wohnsiedlung herum und keiner schien sie zu vermissen. Ihre Vorgeschichte und ihr tatsächliches Alter sind uns demnach leider nicht bekannt. Hin und wieder ist Rike eine kleine Diva und möchte lieber in Ruhe gelassen werden.

Leider ist Rike E.c.-positiv, zudem hat sie Nierenverkalkungen und erhöhte Nierenwerte. Sie benötigt demnach dauerhaft Unterstützung für ihre Nieren durch eine angepasste Ernährung und Nieren-Therapien. Regelmäßige Blutuntersuchungen wären ratsam, um die Nierenwerte im Blick zu behalten. Wir suchen für sie ein neues Zuhause mit einem netten Kaninchenkastraten, der ebenfalls E.c. positiv ist.



Hier finden Sie noch viel mehr Bellos, Miezzen und andere Haustiere, die ein neues Zuhause suchen:
www.tierheim-duesseldorf.de



TIERTRANSPORTE – DAS LEID BESTEHT NOCH IMMER

von Winnie Bürger



Foto: schusterbauer.com / shutterstock.com



Foto: iStock

Ein Großteil der Schiffe, die bei Tiertransporten eingesetzt werden, ist nicht ansatzweise dafür ausgelegt.

Bereits 2021 haben wir über die unsäglichen Qualen der Tiere bei Tiertransporten geschrieben. Wir haben anschließend gemeinsam mit vielen Tierschutzorganisationen bei der Landes- und Bundesregierung sowie der EU interveniert, aber noch immer ist die Situation grausam und tierschutzwidrig. Und die Überarbeitung der EU-Tierschutzgesetze zieht sich seit 2023 hin, ohne dass ein Ende absehbar und eine relevante Verbesserung für die Tiere in Sicht ist.

An Grausamkeit kaum zu übertreffen

Im November letzten Jahres wurde wieder ein Fall aufgedeckt: Rund 3.000 Rinder waren wochenlang auf einem Frachtschiff unterwegs, unzählige Tiere starben dabei. Satellitenbilder und abgeschaltete Ortung deuten darauf hin, dass die toten Tiere sowie die während der Reise angefallene Gülle illegal

im Meer entsorgt wurden. Damit lägen ganz klar massive Verstöße sowohl gegen das Tierschutzgesetz als auch gegen den Schutz der Meere vor, aber wieder einmal wird sich nichts dadurch verändern.

Besonders betroffen sind junge Bullen aus der Milchproduktion. Sie sind quasi wertlos und werden im Alter von etwa zwei Wochen für Spottpreise verkauft. Was nach dem Verkauf mit den Tieren passiert, interessiert die Landwirte nicht. Meist werden die kleinen Bullen über tagelange Umwege durch andere EU-Länder (wobei man geschickt geltende Vorschriften umgeht) nach Spanien gebracht, dort gemästet und mit acht bis zehn Monaten in Drittländer wie die Türkei, Libyen, Ägypten oder Libanon verschifft. Länder mit maximal mangelhaften Tierschutzgesetzen, in denen oftmals auch die

Schlachtung durch langsames Ausbluten nach einem Stich in den Hals des lebenden Tieres stattfindet (Schächten). Denn nur dann ist das Fleisch der Tiere halal, wie es die dortige Religion vorschreibt.

Weiß das überhaupt jeder?

Übrigens gilt das auch für alle Tiere, deren Fleisch in deutschen Imbissbuden als halal verkauft wird. Diese Tiere (meist Schafe aber auch Rinder) wurden nicht nach einer sorgfältigen Betäubung, der Kontrolle der notwendigen Betäubungstiefe und einem dann folgenden schnellen und sicheren Tod geschlachtet. Nein, das Tier, dessen Fleisch sich dort auf dem Grillspieß knusprig dreht, hat einen langsamen, qualvollen Tod und unsagbare Schmerzen erlitten.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass sowohl die EU als auch die Bundes- und Landesregierung nicht länger die Augen verschließen und aus rein wirtschaftlichen Erwägungen heraus nicht handeln. Nicht nur Jungbullen, sondern auch tragende Kühe werden tagtäglich zu Tausenden verschifft, obwohl man ja auch reines Fleisch exportieren könnte. Aber es geht mal wieder um Geld – das Leid der Tiere zählt da, wie immer, nicht.



Unendliches Tierleid

Jedes Jahr werden rund 350 Millionen Säugetiere und eine Milliarde Geflügel in der EU transportiert, davon etwa 35 Millionen Schweine, 3 Millionen Rinder und 650 Millionen Geflügel allein in Deutschland. Auf das größte Transportschiff der EU passen 75.000 Schafe oder 18.000 Rinder.

Das sind keine abstrakten Zahlen oder seelenlosen Lieferpakete. Es sind fühlende, leidende, hilflose Lebewesen, denen aus wirtschaftlichen Gründen unsagbares Leid und unermessliche Angst zugefügt werden. Weil die Menschen es so wollen, nicht weil es so sein muss!

Auf EU-Ebene laufen derzeit mehrere relevante Initiativen zu Tiertransporten und zum Tierschutz allgemein. Besonders im Fokus steht die laufende Reform der EU-Tiertransportregeln, die von der Europäischen Kommission Ende 2023 vorgelegt wurde und aktuell weiter politisch verhandelt wird. Dabei geht es um kürzere Transportzeiten, mehr Platz für die Tiere, strengere Temperaturvorgaben sowie verbesserte Anforderungen hinsichtlich der Rückverfolgbarkeit von Haustieren. Mehrere Tierschutzorganisationen haben außerdem Petitionen laufen, um weitere Verbesserungen zu erreichen, insbesondere ein Verbot von Langstrecken- und Drittlandexporten sowie den Ersatz von Lebendtiertransporten durch Transport von Fleisch oder genetischem (Zucht-) Material.

Eine Anfang 2026 veröffentlichte Umfrage zeigt, dass viele EU-BürgerInnen deutlich strengere Vorgaben für Tiertransporte unterstützen. Das erhöht den politischen Druck in den laufenden Verhandlungen erheblich. Es ist wichtig, hier Position zu beziehen und wirkungsvolle Petitionen zu unterzeichnen. Denn während Tierschutzorganisationen wie z. B. der Deutsche Tierschutzbund die Bedingungen für Nutz- und Haustiertransporte sowie -haltung verbessern wollen, zielen Wirtschafts- und Landwirtschaftsinstitutionen darauf ab, die neue EU-Verordnung weitgehend abzuschwächen.

Bitte mitmachen!

Der Deutsche Tierschutzbund fordert daher dazu auf, eine Nachricht an die EU zu senden. Das geht ganz einfach und schnell über den Link <https://www.eurogroupforanimals.org/transport-regulation>

Wenn Ihnen das Leid von Milliarden Nutz- und Haustieren nicht gleichgültig ist, nehmen Sie sich bitte die paar Minuten Zeit und schicken diese Mail an die EU. Die Tiere haben keine Stimme, aber wir können für sie sprechen. Das ist das Mindeste, was sie verdient haben. Danke!

Schmerzen, Hitze, Enge: Jedes Tier leidet auf einem Tiertransport – ohne Ausnahme.

VOM COUCHPOTATO ZUM ABENTEURER

von Katrin Haas



Mein letzter Arbeitstag vor der verdienten Rente. Ich schlug die Tageszeitung auf und da sah ich das Bild von Bobby.

Bobby 12 Jahre alt, übergewichtig und blind. Mir war bewusst, dass ein blinder Hund mehr Zeit in Anspruch nimmt als ein sehender, aber ich wollte dem kleinen Kerl noch ein schönes Zuhause geben. Nach einem Termin zum Kennenlernen durfte ich Bobby mit nach Hause nehmen. Danke an dieser Stelle an Annette Grisorio! Sie hat mir vertraut, einen Notfallhund aufzunehmen.

Zuhause hat sich Bobby schnell zurechtgefunden, denn die Nase funktioniert ja. Die ersten Spaziergänge waren ein bisschen langsam, im Sinne von „vor sich hinschleichen“. Wir fingen mit kleinen Spaziergängen an und erweiterten unseren Radius täglich.

Mittlerweile möchte Bobby am liebsten die Welt draußen erkunden. Die kleine Schnüffelnase ist jetzt ständig unterwegs, um alle Gerüche zu registrieren. Im Wald läuft Bobby seine gewohnte Strecke problemlos, Hindernisse wie Baumstämme oder abgebrochene Äste werden geschickt umgangen. Mauselöcher werden genauestens untersucht und jede Hasenspur ausgiebig beschnüffelt.

In kurzer Zeit sind Bobby und ich ein Team geworden. Einem älteren, blinden Hund ein Zuhause geben? Immer wieder.

Vielen Dank an das Tierheimteam, die Gassigänger und besonders Annette.

Liebe Grüße
Bobby und Helga



Fotos: Privat

Scholtz
Gabelstapler

Verkauf
Vermietung
Service
Ersatzteile

UNI CARRIERS

Udierstraße 16 Telefon (0211) 155555
40223 Düsseldorf Telefax (0211) 156327
www.scholtz-gabelstapler.de

Ihr Partner für's **Schwere**



DER TINA-HOF: TIER- UND NATURSCHUTZ MIT HERZ

von Katrin Peters & Katrin Wesendonk



Fotos: TiNa-Hof

Im südlichsten Stadtteil Düsseldorfs, in Düsseldorf-Hellerhof, liegt ein besonderer Ort: Der TiNa-Hof des Tierschutzvereins Düsseldorf. Hier wird Tier- und Naturschutz nicht nur erklärt, sondern mit Herz gelebt. Als Lebenshof für Tiere schenkt er ein sicheres Zuhause und eröffnet Menschen zugleich die Möglichkeit, allen Tieren achtsam und respektvoll zu begegnen. Im Mittelpunkt steht die Idee, Tierschutz fühlbar zu machen.

Eine echte Oase

Besonders Kinder und Jugendliche erleben hier, wie wertvoll jedes Lebewesen ist und wie eng wir mit der Natur verbunden sind. Beim Programm „TiNa macht Schule“ haben Kindergruppen aus Schulen, KiTas, Vereinen und anderen Organisationen die Möglichkeit, Bildungsangebote auf dem TiNa-Hof zu buchen. Hier geht es nicht nur ums Zuschauen, sondern vor allem ums Mitmachen: Tieren begegnen, ihre Bedürfnisse verstehen und Verantwortung übernehmen. Der Hof lebt von

Gemeinschaft und Engagement. Unsere Mitarbeiterinnen sowie ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind täglich für unsere Tiere da – sie füttern und pflegen sie und achten auf ihr Wohlbefinden.

Sichtbar werden

Auch „Social Days“ sind ein wertvoller Bestandteil des Hoflebens: Unternehmen und Gruppen haben hier die Möglichkeit, sich gemeinsam mit Herz und Tatkraft einzubringen, den Hof aktiv zu unterstützen und Tier- und Naturschutz unmittelbar zu erleben. Dabei entsteht ein tieferes Bewusstsein für Verantwortung, Nachhaltigkeit und ein achtsames Miteinander.

Gleichzeitig schafft der TiNa-Hof besondere Erlebnisse für Groß und Klein – Kindergeburtstage werden zu unvergesslichen Begegnungen mit Tieren, bei denen Staunen, Lernen und Freude im Mittelpunkt stehen. Workshops vermitteln auf praktische Weise, wie nachhaltiges Gärtnern auch in der Stadt gelingen

kann, und zeigen, wie eng unser Alltag mit der Natur verbunden ist.

Ergänzend laden Achtsamkeitsangebote dazu ein, innezuhalten und die Verbindung zur Natur und zu sich selbst bewusst zu stärken. All das 365 Tage im Jahr, im Sommer oder Winter.

Das Herzstück des Hofes ist die ganzheitliche Jahreskreispädagogik. Im Einklang mit den Jahreszeiten lernen Kinder, die Natur mit allen Sinnen zu erleben, Empathie zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen. Der TiNa-Hof ist ein Ort, an dem Bewusstsein entsteht und Hoffnung für eine achtsamere Zukunft lebendig wird – für Tiere, für Menschen und für unsere Welt.

TiNa macht Schule
(Tierschutzverein Düsseldorf e.V.)
Frankfurter Str. 396
40595 Düsseldorf
Tel.: 0176 46014266



Fotos: Tierheim Düsseldorf

VEGGIEWORLD: WIR WAREN DABEI!

von Laura Neher

Die VeggieWorld 2026 war für den Tierschutzverein Düsseldorf e. V. ein intensives und schönes Wochenende. Gemeinsam mit dem TiNa-Hof und der Künstlerin Eden Lumaja haben wir einen offenen und einladenden Stand gestaltet, der zahlreiche Besucherinnen und Besucher anzog. Viele von ihnen haben sich die Zeit genommen, um mit uns ins Gespräch zu kommen und Neues zu entdecken. Besonders die kreativen Mitmachaktionen von Eden Lumaja haben viele Kinder und Erwachsene begeistert.

Im Austausch miteinander

Auf der VeggieWorld gab es ein breites Spektrum an Informationen zu veganer Ernährung, Aktivismus sowie Tier- und Naturschutz. An unserem Stand reichten die Themen von Adoption über Wildtierschutz bis hin zur Rasseliste. Dabei sind viele Gespräche entstanden, in denen Fragen gestellt, Erfahrungen geteilt und neue Einblicke gewonnen

wurden. Unser Team hat die Fragen beantwortet, praktische Tipps gegeben und laufende Projekte vorgestellt. Für uns ist genau das der wichtigste Teil solcher Veranstaltungen: mit Menschen ins Gespräch kommen und unsere Themen greifbar machen.

Viele Besucherinnen und Besucher konnten unsere Arbeit vorher noch nicht und haben sich vor Ort erstmals intensiver damit beschäftigt. Gerade dieser direkte Austausch hilft dabei, Verständnis zu schaffen und Zusammenhänge besser zu vermitteln. Für uns ist das ein wichtiger Teil unserer Aufklärungsarbeit.

Informationen aus erster Hand

Eines unserer Highlights war der Auftritt von Lars Walther, unserem Filmmacher und Social Media-Manager. Er hat auf der Bühne Einblicke in unsere Projekte gegeben und Ausschnitte aus den Dokumentationen „Freund oder

Feind“ und „Jagd im Visier“ gezeigt. Das hat viele Interessierte angezogen und zu weiteren Gesprächen geführt.

Außerdem haben wir neue Kontakte geknüpft und Menschen erreicht, die sich für unsere Arbeit interessieren – sei es durch ehrenamtliche Unterstützung, Spenden oder eigene Ideen. Diese positive Resonanz zeigt, wie wichtig unsere Arbeit für Tiere, Natur und Gesellschaft ist. Jede Hilfe, ob groß oder klein, trägt dazu bei, Lebensbedingungen zu verbessern und Bewusstsein zu schaffen.

Darauf lässt sich aufbauen!

Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, die dieses Wochenende möglich gemacht haben. Wir danken allen Besucherinnen und Besuchern für die Gespräche, das Interesse und die Unterstützung und freuen uns schon auf die nächsten Veranstaltungen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Tierschutzverein Düsseldorf
und Umgebung e.V. 1873
Rüdigerstr. 1, 40472 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 65 18 50
Fax.: 0211 - 65 28 90
info@tierschutzverein-duesseldorf.de

Verantwortlich für Redaktion:

Winnie Bürger, Katrin Haas

Ehrenrat:

Dr. med. Axel Mittelstaedt,
Chefarzt i.R.

Vorstand:

Vorsitzende: Winnie Bürger
Stellv. Vorsitzende: Melanie Gordon
Schatzmeisterin: Sonja Floßdorf
Justiziar: Dr. Christian Heyers
Beraterinnen für Tierschutzfragen:
Annette Grisorio, Uschi Boell
Berater für Medienfragen:
Taro Kataoka

Verwaltungsausschuss:

Sebastian Czech, Stefan Engels,
Katrin Haas, Katrin Reiter, Shari
Voßding, Dr. Georgina Wechsler,
Sabine Wilms

Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Der Tierschutzverein ist behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Gerne übersenden wir Ihnen auf Anforderung eine Spendenbescheinigung.

Titel: After Images /
Shutterstock.com

Ausgabe-Nr: 38
Auflage: 5.000 Stück

Verantwortlich für Werbung und Gesamtproduktion:

deutscher tierschutzverlag –
eine Marke der x-up media AG
Vorstand: Sara Plinz
Friedenstraße 30
52351 Düren
Tel: 02421-27699-10
verlag@deutscher-tierschutzverlag.de
www.deutscher-tierschutzverlag.de

Der Umwelt zuliebe!



WERDEN SIE MITGLIED ODER WERBEN SIE EINEN FREUND



Gibt es einen Grund, NICHT Mitglied im Tierschutzverein Düsseldorf zu sein?

Ja, einen ... man mag keine Tiere.
Aber sonst ... ?

Angaben zum Mitglied

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Ich möchte folgenden Mitgliedsbeitrag entrichten:

☐ 10 € ☐ 20 € ☐ 50 € ☐ 100 €

☐ _____ €

☐ monatlich ☐ 1/4 jährlich ☐ 1/2 jährlich ☐ pro Jahr

☐ oder den Mindestbeitrag von 36 € pro Jahr.
Für Schüler, Studenten und Bedürftige ist eine Ermäßigung auf
18 € auf Antrag möglich.

Der Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. (TSV) nimmt den Datenschutz sehr ernst. Die vollständige Datenschutzerklärung finden Sie in unserem Online-Angebot unter www.tierheim-duesseldorf.de oder erhalten diese im Tierheim Düsseldorf ausgehändigt oder auf Anfrage per Post übersandt.

☐ Ich habe die Datenschutzerklärung des TSV gelesen und bin mit der Speicherung und Verarbeitung der in diesem Antrag genannten personenbezogenen Daten zum Zweck des Fördererservices durch den TSV einverstanden und willige ein, vom TSV per Post oder elektronisch kontaktiert zu werden.

Datum, Unterschrift*: _____

Einzugsermächtigung**

Hiermit ermächtige ich den Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtende Zahlung bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Lastschrift wird mich der Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten und die entsprechende Mandatsreferenz mitteilen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN: _____

BIC: _____

Kontoinhaber: _____

Datum, Unterschrift: _____
(des Kontoinhabers)

Im frankierten Briefumschlag einsenden an

Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. 1873

Rüdigerstr. 1, 40472 Düsseldorf

... oder im Tierheim (Büro) abgeben oder einfach online auf unserer Website ausfüllen. Vielen Dank!

Telefon: 0211 - 65 18 50

www.tierheim-duesseldorf.de

info@tierschutzverein-duesseldorf.de

* Bei Kindern/Jugendlichen unter 18 Jahren (beitragsfrei) Unterschrift der Erziehungsberechtigten

** Sie erleichtern uns die Bearbeitung und sparen erheblich Kosten für den Tierschutzverein, wenn Sie die Einzugsermächtigung erteilen!

Oktober 2022

Für die Tiere spenden – mit diesen GiroCodes

Stadtparkasse Düsseldorf

IBAN: DE92 3005 0110 0019 0687 58

BIC: DUSDEDDXXX



Kreissparkasse Düsseldorf

IBAN: DE11 3015 0200 0001 0409 30

BIC: WELADED1KSD





Foto: Tierschutzverein Düsseldorf

„JAGD IM VISIER“ – EIN PROJEKT NIMMT FAHRT AUF

von Anita Kreuzer



Seit der Projektgründung 2025 hat sich vieles getan. Mit unserem offiziellen Projektstart im Sommer 2025 rauschte die Information über „Jagd im Visier“ wie eine Welle durchs Land. Aus allen Bundesländern füllten Emails von interessierten Tierschützern die Postfächer vom Tierschutzverein Düsseldorf. Nach zahlreichen Telefonaten und Kennenlern-Meetings kletterte die Zahl der Ehrenamtlichen stetig nach oben. Waren wir zu Beginn nur eine Hand voll Leute, sind heute über 50 Ehrenamtliche mit verschiedensten Hintergründen – z. B. Biologie, Pädagogik, IT, Medizin, Kunst, Journalismus und viele mehr – miteinander vernetzt.

Dieser Fuchs hat die Fuchswochen überlebt

Das Vorwissen über die Hobbyjagd ist ebenso bunt gemischt wie die Stärken der einzelnen Ehrenamtlichen – und gerade das macht das Projekt so besonders, jeder findet einen passenden

Bereich. Egal, ob bei der Hintergrundrecherche, beim Verfassen von Artikeln oder Anzeigen an die Jagdbehörde, bei der Planung von Aktionen, beim kreativen Arbeiten, im Social Media-Bereich



Foto: Dr. Martin Steverding

Foto: Dr. Huhn



Anwalt Dr. Armin Huhn

oder bei der Jagdbeobachtung: Alle können sich aktiv für die Wildtiere, die keine Lobby haben und der Willkür und Gewalt der Hobbyjäger bisher schutzlos ausgeliefert waren, einbringen. „Schießen, schaufeln, schweigen“, war das altbekannte Motto. Aber damit ist jetzt Schluss! Wir wissen das und so langsam spürt auch die Jägerschaft, dass sich etwas rührt, und eine Unruhe macht sich zurecht in ihren Reihen breit.

Juristische Unterstützung

Schon 2025 wurde klar: Ein Projekt, das sich strikt an legale Grenzen hält, braucht Expertenwissen. Die Suche nach juristischer Hilfe glich der Nadel im Heuhaufen, da viele Kanzleien selbst jagdnah sind oder keine Kapazitäten hatten. Umso größer war die Freude, als wir Dr. Armin Huhn von der Kanzlei „Vegan Business Chambers“ gewannen. Als Anwalt mit dem Herz am rechten Fleck hilft er uns, essenzielle Fragen zu klären und die Basis für unsere Workshops zu schaffen. So sind alle für die kommende Jagdsaison über ihre und die Rechte der Jagenden informiert, zudem steht er für Anzeigen bei Gesetzesverstößen bereit.

Präsenz zeigen

Um auf die Missstände der Hobbyjagd bundesweit aufmerksam zu machen und dabei nicht nur eine bestimmte Zielgruppe anzusprechen, arbeiten wir an verschiedenen Ansätzen. Dazu gehören der digitale Auftritt in den Sozialen

Medien sowie Vernetzungstreffen mit anderen Vereinen und Organisationen. So waren wir auf Demos vor Hubertusmessen, Fuchs-Mahnwachen und in Podcasts und freuten uns sehr, als das Thema Hobbyjagd beim ersten Dortmunder Tierrechtstag auf großes Interesse stieß.

Die Fuchswochen

Im Januar und Februar finden bundesweit die jährlichen Fuchswochen statt. Der Wunsch nach einer Familie wird vielen tausend Füchsen zum Verhängnis. Während dieser Phase der Partnersuche sind sie oft unvorsichtiger sowie tagaktiv - und das nutzt die Jägerschaft voll und ganz aus. Unter dem Deckmantel des Seuchen- und Wiesenbrüterschutzes werden jährlich deutschlandweit etwa eine halbe Million Füchse erschossen. Und so beschlossen wir, die Fuchswochen in mehreren Bundesländern genauer unter die Lupe zu nehmen.

Der Termin zum sogenannten „Strecke legen“ bildet den krönenden Abschluss der Fuchswochen. Dort werden die erschossenen Tiere in Reih und Glied zur Schau gelegt und oft wird der Hobbyjäger, der die meisten Tiere getötet hat, mit einer Auszeichnung geehrt. Unsere Teams waren auf den rituellen Ablauf dieser Termine gut vorbereitet und doch tief erschüttert. Wir nutzten die Gelegenheit mit den Jägern ins Gespräch zu kommen und traten nicht als demonstrierende Tierschützer, sondern als interessierte Zivilisten auf. Einen warmen Empfang gab es trotzdem nicht, denn

schnell wurde klar, dass wir versuchten in einen geschlossenen elitären Kreis einzudringen - aber mit Erfolg.

Dank des Alkohols, der in Mengen floss, lockerten sich schnell die Zungen unserer Gesprächspartner. Je länger der Austausch, desto pikanter wurden die Informationen. Von Lügen über Tipps, wie man trotz schwerwiegender psychischer Diagnosen oder starker Sehschwäche seinen Jagdschein bekommt, bis hin zum Prahlern mit illegalen Aktivitäten und Besitztümern war alles dabei. Es bedurfte einiger Mühen, unsere Gesichtszüge unter Kontrolle zu halten und Erleichterung machte sich breit, als die Fuchswochen vorbei waren. Wir hatten vieles zu verarbeiten, aber auch die Bestätigung, dass wir mit „Jagd im Visier“ genau auf dem richtigen Weg sind.

Fazit

Ereignis- und lehrreiche Monate liegen hinter, aber sicherlich auch vor uns. Wir verstärken unseren Auftritt in den Sozialen Medien, bereiten die Projektmitglieder auf die Beobachtung und Dokumentation der Bewegungsjagden vor, bilden uns kontinuierlich weiter und haben ein wachsames Auge auf die Hobbyjäger. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Unterstützenden! Egal, ob ehrenamtlich dabei oder in Form von Spenden oder Projektwerbung: Ohne euch wäre das alles nicht möglich. Danke!



Foto: Dr. Martin Steverding

STADTTAUBEN – FASZINIEREND UND OFT ÜBERSEHEN

von Corinna Höppner



Foto: Andnik / shutterstock.com

Stadttauben sorgen häufig für mehr Ärger als Freude. Ihr Kot auf Gehwegen ist ein ständiges Ärgernis, gleichzeitig haben sich in unseren Städten hartnäckig eingenistet wie unerwünschte Besucher. Aber Hand aufs Herz: Wer kann diesen Vögeln wirklich böse sein? Sie sind wahre Überlebenskünstler in der Stadt.

Hilfsprojekt auf dem Weg

In Düsseldorf hat sich der Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. zusammen mit dem Amt für Verbraucherschutz der Stadt Düsseldorf auf die Fahnen geschrieben, ein nachhaltiges und tierschutzgerechtes Management für diese Vögel zu entwickeln. Die Herausforderungen, die die Stadttauben mit sich bringen, sind allerdings vielfältig. Viele Menschen empfinden sie als lästig oder gar als Schädlinge.

Das führt zu einer Vielzahl von vertreibenden Maßnahmen, die oft nicht nur ineffektiv, sondern auch grausam sind! Spikes, Netze, Gift, Klebefallen und sogar der Einsatz von Raubvögeln sind gängige Methoden, die den Tauben nicht wirklich helfen, sondern sie lediglich an andere Orte treiben. Die Tiere, die diesen Methoden zum Opfer fallen, verenden elendig! Und kein Tier dieser Welt hat es verdient gequält zu werden. Fütterungsverbote verschärfen die Situation, da sie die Tiere in

eine noch prekärere Lage bringen, und Menschen, die ihnen helfen möchten, in die Illegalität drängen.

Das Konzept des Taubenmanagements

Durch die Errichtung von Taubenschlägen an strategischen Orten schaffen wir ein Zuhause für diese Tiere. In den Schlägen erhalten die Tauben artgerechtes Futter und medizinische Versorgung. Der Austausch der Eier gegen Attrappen sorgt für eine kontrollierte Population, ohne dass die Tiere darunter leiden. Dies hat nicht nur positive Auswirkungen auf das Wohl der Tauben, sondern auch auf die Sauberkeit der Stadt. Weniger Tauben auf der Straße bedeuten weniger Kot auf den Gehwegen und Gebäuden.

Ein wunderbares Konzept findet man außerdem auf dem TiNa-Hof vom Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. im Stadtteil Hellerhof vor. Hier sind vier Taubenschläge vor Ort und bieten dort den Tauben ein tolles, artgerechtes Leben. Das Team vom TiNa-Hof und ehrenamtliche Helfer kümmern sich liebevoll um die Tiere. Zudem lernen Kinder und auch Erwachsene im Projekt „TiNa macht Schule“ alles Wissenswerte über unsere Stadttauben. Hier findet ein harmonisches und glückliches Zusammenleben für alle Seiten statt. Diese Maßnahmen fördern ein ausgewogenes Miteinander

von Menschen und Tieren, bei dem die Tauben ihren Platz in der Stadt finden können, ohne zur Plage zu werden. Die Arbeit des Tierschutzverein Düsseldorf zielt darauf ab, ein Bewusstsein für die Bedürfnisse der Stadttauben zu schaffen und gleichzeitig die Lebensqualität der Menschen in der Stadt zu verbessern.

Ein gesundes Gleichgewicht zwischen Menschen und Tier ist möglich, wenn wir bereit sind, alternative Lösungen zu finden und die Stadttauben nicht länger als lästige Mitbewohner zu betrachten, sondern als Teil unserer urbanen Gemeinschaft. Durch diese Maßnahmen können wir die Diskussionen über vertreibende Praktiken beenden und uns auf eine nachhaltige und tierschutzgerechte Lösung konzentrieren, die sowohl den Bedürfnissen der Tauben als auch der Menschen gerecht wird.

Kommen Sie gerne vorbei!

Wir laden Sie herzlich auf unseren TiNa-Hof ein, um gemeinsam mehr über unsere gefiederten Mitbewohner zu erfahren. Ob Sie als Kommune, Unternehmer oder Privatperson bereits Pläne haben oder einfach neugierig sind, ob Sie bereits Taubenfreunde sind und einfach mehr über das Leben der Stadttauben erfahren möchten – bei uns sind Sie genau richtig. Wir unterstützen Sie mit Rat und Tat bei allen Schritten.

Bei einer gemütlichen Tasse Kaffee oder Tee möchten wir Ihnen unser nachhaltiges Konzept vorstellen: Wie können wir Taubenschläge artgerecht gestalten und den Stadttauben ein Zuhause bieten, in dem sie glücklich und gesund leben können? Sie werden sehen, dass glückliche Tauben auch für glückliche Menschen sorgen – denn nur in Harmonie mit der Natur fühlt sich Stadtleben wirklich lebenswert an. Dabei sind Ihre Erfahrungen, Fragen und Ideen besonders wertvoll!

Während einer Begehung vor Ort können wir die Situation direkt besprechen und mögliche Maßnahmen gemeinsam entwickeln, um die besten Plätze für unsere sozialen Taubenschläge ausfindig zu machen und Ihre Fragen persönlich zu beantworten.



Fotos: TiNa macht Schule

KFZ-REPARATUR-SERVICE

Meisterbetrieb der KFZ-Innung **ANDREAS BRESGEN**

- Reparaturen aller Fabrikate
- Reparaturen aller Art
- Unfallschäden bes.
- Inspektionen
- HU und AU im Haus
- Reifen-Service

Kronprinzenstr. 112-114
40217 Düsseldorf

Tel. 0211 / 3 03 56 26
0211 / 33 23 23

Fax 0211 / 34 0 125
kfb-bresgen@t-online.de

DUS-0063-0415

Rainer Hinkofer

GmbH

Heizung
Sanitär
Lüftung

Düsseldorf Nord · Niederrheinstr. 190

Tel. 0211 - 45 41 196 · info@hinkofer-gmbh.de

DUS-0186-0126

WIE VIEL LEID IST ERTRAGBAR?

von Theresa Grauel

Im März 2026 wurde ein ausgesetztes Kaninchen gefunden und zu uns gebracht – allein, geschwächt und in einem Zustand, der auf lange Vernachlässigung schließen lässt. Was auf den ersten Blick wie ein „typisches“ Fundtier wirkte, entpuppte sich schnell als tragischer Fall von stillem Leiden.

Der erste Schock

Bereits bei der Erstuntersuchung zeigten sich deutliche Warnzeichen: ein tränendes Auge, viel zu lange Krallen und ein auffälliges Fressverhalten. Das Tier wirkte ruhig – fast zu ruhig. Ein Zustand, der bei Kaninchen oft trügt, denn sie sind Meister darin, Schmerzen zu verbergen. Gerade deshalb bleiben Erkrankungen häufig lange unentdeckt.

Die eigentliche Tragweite wurde erst unter Narkose deutlich. Die Zähne waren massiv geschädigt, teilweise bereits zerstört. Im Röntgenbild zeigte sich, dass auch die darunterliegende Knochenstruktur angegriffen war. Ein Befund, der auf eine über lange Zeit unbehandelte Zahnerkrankung hinweist – verbunden mit erheblichen, dauerhaften Schmerzen.

Falsche Haltung mit fatalen Folgen

Solche Krankheitsbilder entstehen nicht plötzlich. Sie sind häufig die Folge falscher Haltung und Ernährung: zu wenig Platz, fehlender Abrieb durch ungeeignetes Futter wie Brot

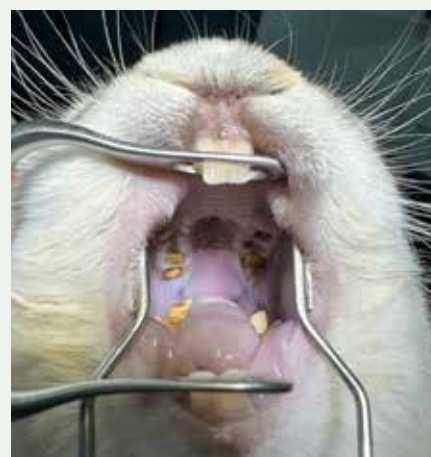
oder Trockenfutter und ausbleibende tierärztliche Kontrollen. Kaninchen gelten noch immer als „pflegeleicht“ oder werden unüberlegt als Haustiere für Kinder angeschafft, doch genau dieser Irrglaube führt immer wieder zu schwerem Tierleid.

In diesem Fall kam jede Hilfe zu spät. Der Krankheitszustand war so weit fortgeschritten, dass nur noch die Erlösung blieb. Das Kaninchen musste eingeschläfert werden, um ihm weiteres Leiden zu ersparen.

Leider kein Einzelfall

Der Fall steht stellvertretend für viele Tiere, deren Bedürfnisse unterschätzt werden. Kaninchen sind hochsensible Lebewesen, die Platz, artgerechte Ernährung, Sozialkontakte und regelmäßige medizinische Versorgung benötigen. Um solche Schicksale zu verhindern, ist Aufklärung entscheidend. Wer darüber nachdenkt, ein Tier aufzunehmen, sollte sich im Vorfeld umfassend informieren und Verantwortung übernehmen. Auch Tierheime und Tierschutzorganisationen bieten Beratung und vermitteln Tiere, die bereits auf ein neues Zuhause warten.

Dieses Kaninchen konnte nicht mehr gerettet werden. Doch sein Schicksal macht sichtbar, was oft im Verborgenen bleibt – und warum ein Umdenken dringend notwendig ist.



Fotos: Tierheim Düsseldorf



GEFÜLLTE ZUCCHINI UND AUBERGINE MIT QUINOA

Quinoa ist gesund, glutenfrei und schmeckt auch noch sehr gut! Drei gute Gründe, der 3000 Jahre alten Nutzpflanze Platz in unserem Speiseplan einzuräumen. Mit meinen gefüllten Zucchini und Auberginen-Röllchen gelingt das ganz einfach. Viel Spaß beim Nachkochen!

Ihre

Karin Dornbusch



Foto: Karin Dornbusch

Zutaten (Für 3 Personen)

- 300 g Zucchini
- 1 kleine Aubergine
- 1 längliche Paprika
- 1 Frühlingszwiebel
- 3 EL weiße Bohnen (abgetropft aus dem Glas/der Dose)
- 2-3 Zweige frischer Thymian
- 8 Nadeln frischer Rosmarin
- 2-3 Zweige frischer Oregano
- 4 Cocktailtomaten
- 1 TL Agavendicksaft
- 300 ml Tomatenpassata
- Salz, Pfeffer
- 80 g gekochten Quinoa
- Olivenöl zum Anbraten
- Optional 1 Scheibe veganen Käse

Zubereitung

Quinoa nach Packungsanleitung kochen und beiseitestellen. Backofen auf 200 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen. Die Zucchini waschen und in 3 cm breite Stücke schneiden. Das Innere jedes

Stückes mit einem Löffel aushöhlen, sodass eine Kuhle entsteht. Dabei nicht den Boden aufschneiden. Die ausgehöhlten Zucchinistücke beiseitestellen, dabei die Reste nicht wegwerfen. Analog mit der Aubergine verfahren. Die Paprika waschen, aufschneiden, entkernen und in kleine Stücke schneiden. Die Frühlingszwiebel waschen und in kleine Ringe schneiden. Tomaten waschen und vierteln.

Frühlingszwiebel, Paprika, Reste von der Aushöhlung von Zucchini und Aubergine klein geschnitten in einer beschichteten Pfanne mit etwas Olivenöl ca. 5 Minuten braten, dabei häufiger wenden. Die abgetropften weißen Bohnen mit in die Pfanne geben sowie gezupfte Rosmarinnadeln, die Thymianblättchen und den Oregano dazugeben. Weitere 3-5 Minuten leicht braten lassen. Die frischen Tomatenstücke miteinander rühren und weitere 2-3 Minuten

weiterbraten. Hitze kurz hochstellen und Agavendicksaft dazugeben, gut verrühren. Anschließend Tomatenpassata einrühren, Hitze klein stellen und alles ca. 5 Minuten köcheln lassen.

Zum Schluss die gekochte Quinoa einrühren und alles kräftig mit Salz und Pfeffer abschmecken. In einer Auflaufform die Zucchini-/Auberginenstücke gleichmäßig verteilen. Mit einem Teelöffel einen Teil der Füllung in die Aushöhlungen verteilen. Den Rest mit in die Auflaufform geben. Wer möchte kann auf die Gemüsestücke ein kleines Stück veganen Käse legen. Im Backofen ca. 25 Minuten garen, dann ausschalten und weitere fünf Minuten garen.

Am nächsten Tag in einem Kochtopf Schokolade mit etwas Pflanzenmargarine oder Kokosfett erwärmen. Die Pralinenstücke darin tunken und trocknen lassen.

ZIERVÖGEL: KLEINE FREUNDE, GROSSE ANSPRÜCHE

von Katrin Haas

Ziervögel erfreuen sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit. Mit ihrem farbenfrohen Gefieder, ihrem Gesang und ihrem lebhaften Verhalten bringen sie Leben in unsere Wohnungen. Doch so klein und zart sie auch wirken mögen, ihre Haltung ist anspruchsvoll und mit einer großen Verantwortung verbunden. Wer Ziervögel hält oder halten möchte, sollte sich bewusst sein, dass diese Tiere komplexe Bedürfnisse haben, die weit über Futter und einen Käfig hinausgehen.

Die richtige Vogelart und soziale Bedürfnisse

Bereits vor der Anschaffung eines Ziervogels ist eine gründliche Vorbereitung unerlässlich. Nicht jede Vogelart eignet sich für jede Lebenssituation. Während Wellensittiche oder Kanarienvögel vergleichsweise häufig gehalten werden, stellen Papageien oder Sittiche größere Ansprüche an Platz, Beschäftigung und Erfahrung. Besonders wichtig ist dabei der soziale Aspekt: Die meisten Ziervögel sind hochsoziale Tiere und dürfen nicht allein gehalten werden. Einzelhaltung kann zu Verhaltensstörungen wie Rupfen, Schreien oder Apathie führen. Mindestens paarweise, besser noch in kleinen Gruppen, fühlen sich Vögel deutlich wohler.

Platzangebot und artgerechte Unterbringung

Ein häufiger Fehler in der Vogelhaltung ist ein zu kleiner Käfig. Das Fliegen liegt in der Natur der Vögel, und genau die-

ses Grundbedürfnis muss ihnen auch in menschlicher Obhut ermöglicht werden. Der Käfig oder die Voliere sollte daher so groß wie möglich sein und den Tieren erlauben, mehrere Flügelschläge am Stück auszuführen. Noch wichtiger als die reine Käfiggröße ist jedoch der tägliche Freiflug in einem vogelsicheren Raum. Fenster, Spiegel, giftige Pflanzen und offene Wasserquellen stellen dabei potenzielle Gefahren dar und müssen entsprechend gesichert werden.

Die Einrichtung der Voliere spielt ebenfalls eine große Rolle. Naturäste in unterschiedlichen Stärken fördern die Fußgesundheit und beugen Fehlstellungen vor. Sitzstangen aus Plastik oder gleichmäßige Rundhölzer sind hingegen ungeeignet. Zusätzlich benötigen Ziervögel Rückzugsmöglichkeiten, Schaukeln, Klettermöglichkeiten und Beschäftigungsmaterial, um Langeweile zu vermeiden.

Ernährung als Grundlage der Gesundheit

Eine ausgewogene Ernährung ist entscheidend für das Wohlbefinden und die Lebenserwartung von Ziervögeln. Reine Körnermischungen reichen in den meisten Fällen nicht aus. Je nach Art benötigen Vögel zusätzlich frisches Obst, Gemüse, Kräuter und teilweise auch tierisches Eiweiß. Eine abwechslungsreiche Ernährung beugt Mangelerscheinungen vor und stärkt das Immunsystem.





Ebenso wichtig ist frisches Wasser, das täglich gewechselt werden muss. Futter- und Wassernäpfe sollten regelmäßig gereinigt werden, um die Ausbreitung von Keimen zu verhindern. Ergänzend können Mineralsteine oder Sepiaschalen angeboten werden, die der Versorgung mit Kalzium dienen und den Schnabelabrieb unterstützen.

Pflege, Hygiene und Gesundheitsvorsorge

Auch wenn Ziervögel auf den ersten Blick pflegeleicht erscheinen, benötigen sie regelmäßige Aufmerksamkeit. Die Voliere sollte mindestens einmal pro Woche gründlich gereinigt werden, stark verschmutzte Stellen auch häufiger. Sauberkeit ist ein wichtiger Faktor, um Krankheiten vorzubeugen.

Ziervögel verbergen Krankheitsanzeichen oft sehr lange, da sie in freier Natur keine Schwäche zeigen dürfen. Umso wichtiger ist es, das Verhalten der Tiere genau zu beobachten. Veränderungen im Fressverhalten, im Gefieder oder in der Aktivität können erste Warnsignale sein. Regelmäßige Kontrollen bei einer vogelkundigen Tierärztin oder einem vogelkundigen Tierarzt sind daher empfehlenswert.

Beschäftigung und geistige Auslastung

Ziervögel sind intelligente und neugierige Tiere. Ohne ausreichende Beschäftigung kann es schnell zu Frustration und Verhaltensproblemen kommen. Spielzeug, Futterverstecke und wechselnde Einrichtungsgegenstände fördern die geistige Auslastung. Dabei gilt: Weniger ist oft mehr. Zu viel Spielzeug kann überfordern, während gezielte Abwechslung das natürliche Erkundungsverhalten unterstützt.

Auch der tägliche Kontakt zum Menschen kann für viele Ziervögel bereichernd sein, ersetzt jedoch niemals den Kontakt zu Artgenossen. Geduld, Ruhe und Respekt sind entscheidend, um Vertrauen aufzubauen.

Verantwortung über viele Jahre

Viele Ziervögel haben eine erstaunlich hohe Lebenserwartung. Während kleinere Arten zehn bis fünfzehn Jahre alt werden können, erreichen größere Papageienarten oft mehrere Jahrzehnte. Die Entscheidung für einen Ziervogel ist daher eine langfristige Verpflichtung, die gut überlegt sein sollte.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Ziervögel sind faszinierende Mitbewohner, deren Haltung viel Wissen, Zeit und Engagement erfordert. Neben der täglichen Pflege spielen auch Faktoren wie Urlaubsvertretung, finanzielle Rücklagen für tierärztliche Behandlungen und ausreichend Zeit im Alltag eine wichtige Rolle. Spontane Anschaffungen oder unüberlegte Entscheidungen führen leider häufig dazu, dass Vögel vernachlässigt oder weitergegeben werden.

Wer sich jedoch intensiv mit den Bedürfnissen seiner Tiere auseinandersetzt, sie artgerecht unterbringt und ihnen soziale Kontakte, Freiflug und Beschäftigung bietet, schafft die Grundlage für ein gesundes und erfülltes Vogelleben. Die enge Beobachtung ihrer individuellen Persönlichkeiten, ihres Lernverhaltens und ihrer Kommunikation macht die Haltung besonders spannend. Wer bereit ist, auf ihre großen Ansprüche einzugehen, wird schließlich mit lebendigen, sozialen und einzigartigen kleinen Freunden belohnt.

KLEIN, KLEINER, AM KLEINSTEN – QUALZUCHT BEI HUNDEN

von Johanne Bernick



Foto: Lesja Kapinosova / shutterstock.com



Sie sind klein, süß und bedienen jedes Kindchenschema. Zu den Kleinsthunderassen gehören beispielsweise Chihuahuas, Yorkshire Terrier, Shi Tzus, Zwergpudel, Pomeranians und Prager Rattler. Die Steigerung sind sogenannte Toy- oder Teacup-Hunde – keine eigene Rasse, sondern bewusst möglichst klein gezüchtete Kleinsthunde. Diese Miniaturausgaben haben durch ihre Größe einige gesundheitliche Schwachstellen, die sie zu echten Qualzuchten machen.

Laut Zuchtordnung des VDHs (Verband für das Deutsche Hundewesen) dürfen ausschließlich Hunde über zwei Kilogramm zur Zucht eingesetzt werden, um zu kleine Exemplare zu vermeiden. Allerdings weisen auch Hunde mit 2,5 Kilogramm häufig eines oder mehrere der folgenden Probleme auf.

Der Kopf: Nase, Augen, Anatomie
Kleinsthunde haben durch ihren kurzen Gesichtsschädel und dessen typische

Apfelform (stark gewölbter Schädel, kurze Schnauze, ausgeprägter Stop) einige anatomische Besonderheiten und einhergehende Defizite. Die Nase ist kürzer und ermöglicht dadurch keine ausreichende Thermoregulation und physiologische Atmung.

Die knöcherne Augenhöhle ist sehr flach, was dazu führt, dass die Augen weiter aus dem Schädel hervorstehen als üblich. Der Tränennasenkanal ist häufig nicht ausgebildet oder stark verengt; die Tränenflüssigkeit läuft so aus den Augen heraus und bildet die bekannten Tränenstraßen. Die ständig feuchte Haut kann sich leicht entzünden. Das Auge ist durch das Hervorstehen anfälliger für Defekte auf der vorderen Augenhaut (Cornea), da der Lidschluss meist nicht vollständig ist.

Der Schädel kann eine dauerhaft bestehende Öffnung aufweisen (persistierende Fontanelle). Normalerweise schließt



sich diese Lücke nach vollständigem Auswachsen der Hunde. Ist dies jedoch nicht der Fall, ist der Schädel empfindlicher gegenüber äußeren Einwirkungen. Das Gehirn ist an dieser Stelle nur von einer Bindegewebsbrücke statt von Knochen geschützt. Noch schlimmer: Die stark gewölbte und zu kurz gezüchtete Schädelform geht häufiger mit Missbildungen des Gehirns einher, da dieses – vereinfacht erklärt – nicht ausreichend Platz hat. Daraus ergeben sich teils massive neurologische Probleme, die oft nicht mit dem Weiterleben des Hundes vereinbar sind.

Der verkürzte Gesichtsschädel bietet außerdem nicht ausreichend Platz für die verhältnismäßig großen Zähne. Dies kann zu Fehlstellungen führen. Zähne rotieren um ihre eigene Achse, der Zahnwechsel bereitet Probleme (persistierende oder retinierte Milchzähne) und die Zahnabstände sind verringert. Letzteres führt sehr häufig zu massiven Entzündungen im Bereich des Zahnhalteapparates (Parodontitis) und macht die kleinen Hunde zu lebenslangen Zahnpatienten.

Körperbau, Knochen und Stoffwechsel

Die kleinen Patienten haben aufgrund ihrer geringen Körpermasse eine verhältnismäßig große Körperoberfläche, was ein Auskühlen massiv begünstigt. Die mit der reduzierten Größe einhergehende Stoffwechsellaage begünstigt Unterzuckerungen schon bei kleineren Magendarminfekten, wodurch diese Patienten schneller intensivmedizinisch versorgt werden müssen.

Der fragile Knochenbau führt schon bei kleineren Traumata zu Knochenbrüchen und erschwert die chirurgische Versorgung. Die Kniescheibe kann durch unzureichende knöcherne Begebenheiten und eine wenig ausgebildete Oberschenkelmuskulatur schmerzhaft herauspringen. Lahmheiten, anhaltendes Laufen auf drei Beinen und vermehrte Arthrosen sind die Folge.

Narkose und Thermoregulation

Das allgemeine Narkoserisiko ist bei Teacup- oder Toy-Hunden laut neuen Studien um das 7,7-fache erhöht. Allein die notwendigen Anästhesien für die beispielsweise notwendigen Zahneingriffe stellen uns so vor besondere Herausforderungen. Die Dosierung der handelsüblichen Anästhetika ist schwierig, da die Konzentrationen nur durch Verdünnungen erreicht werden können. Kleinsthunderassen neigen zu Hypothermie (Absinken der Körpertemperatur unter 36 Grad), die wiederum Herz-Kreislaufprobleme, Probleme in der Aufwachphase und sogar Wundheilungsstörungen begünstigt. Deswegen sind wir technisch mit entsprechenden Wärmegegeräten ausgestattet.

Die erwähnte Unterzuckerung kann bei der Narkose zu Herzrhythmusstörungen, einem intraoperativen Blutdruckabfall und verlängerten Aufwachphasen führen. Der Glukosewert sollte mindestens vor der Narkose, im besten Falle aber auch während der Narkose mehrmals kontrolliert werden. Bevor es zu einem Abfall der Glukose kommt, muss mittels entsprechender Infusionslö-



sung gegengesteuert werden. Auch die verwendeten Narkosegeräte müssen auf solch kleine Tiere ausgelegt sein.

Atmung und Herz

Der Vollständigkeit halber seien die statistisch häufiger auftretenden Verengungen oder gar das Zusammenfallen der Luftröhre und spezielle Herzerkrankungen erwähnt. Diese Probleme sollten im Rahmen der Untersuchung (vor einer Narkose oder im Rahmen des jährlich Check-Ups) auffallen und entsprechend aufgearbeitet werden. Die kleinen Hunde verlangen also nicht nur eine intensivere Beobachtung und Betreuung durch ihre Halter, sondern auch aus medizinischer Sicht! Sie stellen uns Tierärzte vor echte Herausforderungen und verursachen mit adäquater Versorgung einige Mehrkosten im Vergleich zu „normal“ gewachsenen Hunderassen. Deswegen ist hier Aufklärungsarbeit dringend notwendig!

Johanne Bernick
Kleintierpraxis Bernick
Römerstraße 71, 89077 Ulm
Tel.: 07 31 / 38 27 66
www.kleintierpraxis-bernick.de



DUS-0187-0126



Registrieren Sie
Ihren Liebling
schnell, einfach
und kostenlos!
www.findefix.com

FINDEFIX
Das Haustierregister
des Deutschen Tierschutzbundes

UR-0372-FIN-2017

DANKE DER NACHFRAGE

Katrin Haas hat Post unserer ehemaligen Schützlinge für Sie zusammengetragen:

Hallo,

als ich die Adoptionsunterlagen von Hugo (ehemals Hades) unterschrieben habe, hatte die Frau vom Büro mir gesagt, dass das Katzenhaus sich bestimmt über ein paar Fotos von ihm im neuen Zuhause freuen



würde. Er hat sich richtig gut eingelebt und versteht sich auch gut mit seiner neuen Schwester (Lucy). So langsam haben wir es in den Griff bekommen, dass er seiner Schwester nicht mehr das Futter wegfrisst. Er ist sehr verschmust, sehr verspielt und meiner Meinung nach der süßeste Kater auf diesem Planeten. Viele Grüße Melissa M.

Hallo liebes Tierheim-Team,

die kleine Nika ist gut in ihrem neuen Zuhause angekommen. Ganz selbstbewusst hat sie direkt die Wohnung erkundet und war sehr schmusig. Nika und Frau K. sind sehr froh einander zu haben. Die kleine Maus hat sich auch schon direkt einen kuscheligen Platz gesucht und schläft ganz selig auf einem Kissen auf der Couch. Den Toilettengang müssen wir noch ein bisschen üben, dafür schmeckt das Essen schonmal gut und Wasser wird auch getrunken. Wir möchten uns nochmal ganz herzlich bei dem gesamten Team bedanken, die ganze Abwicklung hat so toll und problemlos geklappt.

Nika und Frau K. – das sollte so sein



Hallo Frau Zander,

vor zehn Jahren bin ich als „Summer“ - heute „Flocke“ aus Ihrem Katzenhaus ausgezogen. Am 17.10.2015 fanden Sie den perfekten Dosenöffner für mich. Es ging ganz schnell, diesen hinsichtlich meiner Gewohnheiten und Wünsche zu konditionieren. Er verwöhnt mich ganz schön und hört sehr gut auf mich. Ich übrigens nur, wenn ich mag, aber das stört meinen Menschen nicht. In meinem jetzt 13. Lebensjahr bin ich noch topfit und genieße das Zusammensein mit meinem Menschen jeden Tag. Er hat Sie übrigens bei „Tiere suchen ein Zuhause“ gesehen und ich soll auch von ihm ganz liebe Grüße ausrichten. Ebenfalls möchte er sich an dieser Stelle einmal für Ihren langjährigen, engagierten Einsatz für uns Fellnasen bedanken. Wenn nichts dazwischen kommt, melde ich mich voraussichtlich zu meinem 15-jährigen Jubiläum wieder bei Ihnen. Bleiben Sie gesund...

Viele Grüße aus Witten Flocke und Stefan

Hallo liebes Tierheim-Team,

Ende August haben wir Buddy (mittlerweile heißt er Kamo) übernommen und möchten uns nun noch einmal ganz herzlich für die nette Vermittlung bedanken und eine kurze Rückmeldung geben.

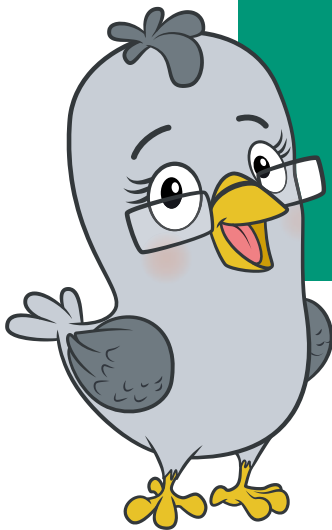


Kamo hat sich sehr gut eingelebt und genießt sowohl unsere gemeinsamen Spaziergänge als auch ausgiebige Kuscheleinheiten. Und auch wir sind rundum glücklich und zufrieden, dass er nun zu unserer Familie gehört. Wir haben sogar schon unseren ersten gemeinsamen Urlaub verbracht und genießen unseren Alltag mit ihm in vollen Zügen. Kamo ist nach wie vor ein durchweg freundlicher und toller Hund, der riesig viel Spaß macht. Wir möchten uns insbesondere auch noch einmal bei Herrn Schödel für die sehr nette Vermittlung bedanken.

Viele Grüße, Alina, Marvin und Kamo



TiNa MACHT SCHULE



WAS WÜRD DER FUCHS DIR ERZÄHLEN?

– Wir geben den Tieren unsere Stimme

GANZ SCHÖN VIEL LOS!

– Was gibt es Neues auf dem TiNa-Hof?

LILLYS KLEINES WUNDER

– Von der Raupe zum Schmetterling

LILLYS KLEINES WUNDER

Von der Raupe zum Schmetterling

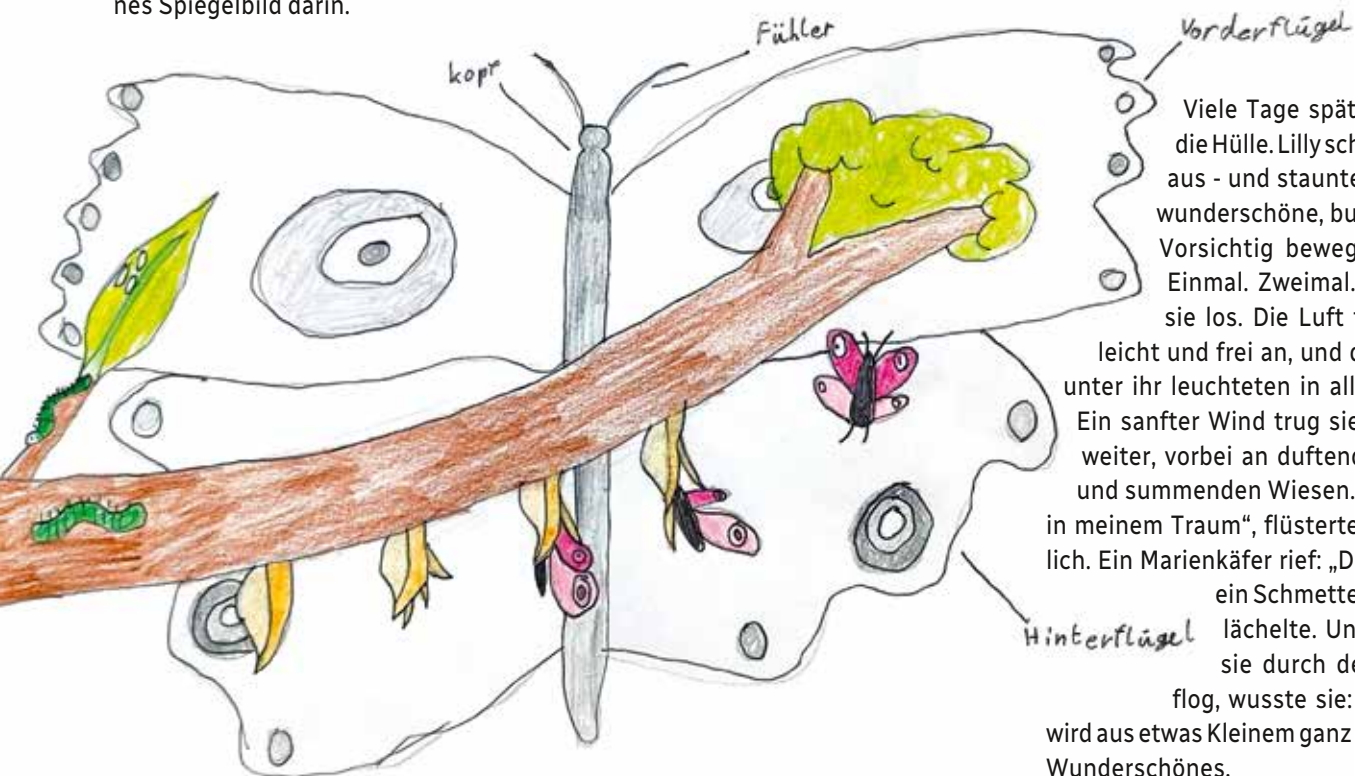
von Katrin Peters, Katrin Wesendonk

An einem warmen Frühlingsmorgen schlüpfte die kleine Raupe Lilly aus ihrem Ei. „Oh, wie schön die Welt ist“, flüsterte sie. Neben ihr lag ein grünes Blatt. Lilly knabberte daran und kicherte: „Mmmh...das ist sooo lecker.“ Ein kleiner Tautropfen glitzerte neben ihr, und sie betrachtete staunend ihr eigenes Spiegelbild darin.

Mit jedem Tag wurde sie größer und runder. Sie kroch neugierig über Zweige, traf einen freundlichen Käfer und winkte einem summenden Bienenchen zu.

Doch eines Tages wurde sie ganz müde. „Ich glaube, ich brauche Ruhe“, murmelte sie. Sie hing sich an einen Ast,

schloss die Augen – und bald entstand eine schützende Hülle um sie. Der Wind wiegte sie sanft hin und her, als würde er ein leises Schlaflied singen. Darin träumte Lilly von Farben, warmem Sonnenschein und davon, zu fliegen. Sie spürte, dass sich etwas in ihr veränderte, auch wenn sie es nicht sehen konnte.



Viele Tage später knackte die Hülle. Lilly schlüpfte heraus - und staunte: Sie hatte wunderschöne, bunte Flügel. Vorsichtig bewegte sie sie. Einmal. Zweimal. Dann flog sie los. Die Luft fühlte sich leicht und frei an, und die Blumen unter ihr leuchteten in allen Farben. Ein sanfter Wind trug sie ein Stück weiter, vorbei an duftenden Blüten und summenden Wiesen. „Es ist wie in meinem Traum“, flüsterte sie glücklich. Ein Marienkäfer rief: „Du bist jetzt ein Schmetterling!“ Lilly lächelte. Und während sie durch den Himmel flog, wusste sie: Manchmal wird aus etwas Kleinem ganz leise etwas Wunderschönes.



Wie wird aus einer Raupe ein Schmetterling?

Die Entwicklung von der Raupe zum Schmetterling nennt man Metamorphose. Dieser Vorgang besteht aus mehreren wichtigen Phasen.

Zuerst legt ein Schmetterlingsweibchen ein Ei auf ein Blatt. Aus diesem Ei schlüpft eine Raupe. In dieser Phase hat die Raupe vor allem eine Aufgabe: Fressen und Wachsen. Sie frisst

viele Blätter und häutet sich mehrmals, weil ihre Haut ansonsten nicht mitwachsen kann.

Nach einiger Zeit ist die Raupe ausgewachsen. Dann beginnt die nächste Phase: Sie verpuppt sich. Das bedeutet, sie bildet eine schützende Hülle, die Puppe. In dieser Zeit bewegt sich die Raupe nicht mehr und frisst auch nichts. Im Inneren der Puppe passiert jedoch sehr viel. Der Körper der Raupe wird vollständig umgebaut. Aus den bisherigen Strukturen entstehen neue Körperteile wie Flügel, Fühler

und Beine eines Schmetterlings. Nach einigen Tagen oder Wochen schlüpft schließlich der fertige Schmetterling aus der Puppe. Anfangs sind seine Flügel noch weich und zusammengefaltet. Erst nachdem sie sich entfaltet und mit Blut gefüllt haben, kann der Schmetterling fliegen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Metamorphose ein erstaunlicher Prozess ist, bei dem sich ein Tier vollständig verwandelt – von einer kriechenden Raupe zu einem fliegenden Schmetterling.

Projekti­dee „Schmetterlings- Paradies“

Für unser kleines Projekt „Schmetterlings-Paradies“ nehmen wir uns einen Moment Zeit und verwandeln einen einfachen Blumentopf in einen ganz besonderen Ort. Wir füllen vorsichtig Erde hinein, streuen die Blumensamen darüber. Wir achten darauf, dass wir nur Blumen säen, die Schmetterlinge besonders mögen.

Nachdem wir die Blumensamen vorsichtig mit ein wenig Erde bedeckt haben, gießen wir sie behutsam an, als würden wir ihnen „Gute Nacht“ sagen. Dann stellen wir unseren Topf an einen hellen Platz und warten geduldig. Mit jedem Tag wachsen dort kleine Pflanzen, die später zu einem bunten Buffet für Schmetterlinge werden.

Damit sich unsere geflügelten Gäste auch richtig wohlfühlen, bauen wir ihnen eine kleine Trinkstelle. Dafür füllen wir eine flache Schale mit Wasser und legen ein paar Steine hinein. Diese Steine sind wie kleine Inseln, auf denen die Schmetterlinge landen können, um in Ruhe zu trinken.

In einer Ecke lassen wir die Natur einfach ein bisschen machen, was sie möchte. Wir räumen nicht alles weg und



lassen Pflanzen auch mal wild wachsen. Genau solche Plätze lieben Raupen, aus denen später wunderschöne Schmetterlinge entstehen.

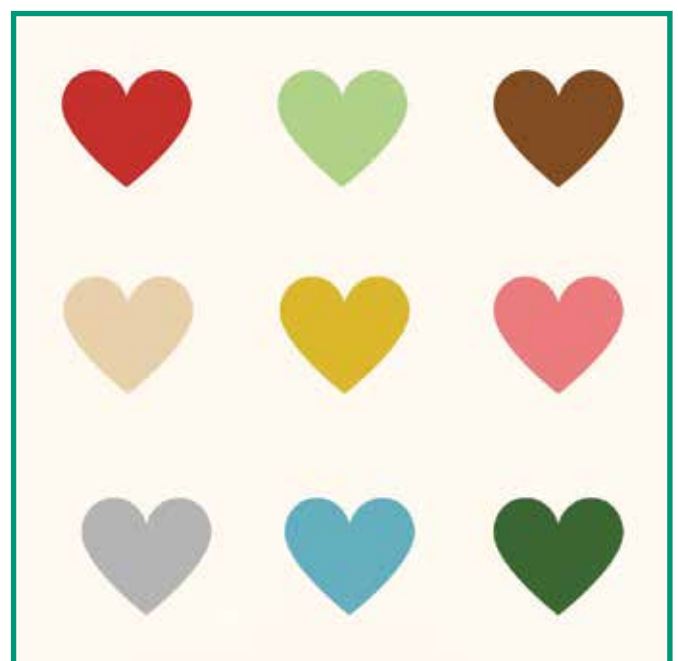
Nun beginnt der schönste Teil: das Beobachten. Jeden Tag schauen wir neugierig nach, ob uns ein Schmetterling besuchen kommt. Vielleicht entdecken wir einen mit bunten Flügeln, der leise von Blüte zu Blüte flattert. Wir können zählen, wie viele wir sehen, ihre Farben beschreiben oder sie malen. So wird unser kleines Paradies zu einem Ort voller kleiner Wunder.

Zum Schluss geben wir unserem Projekt einen Namen – vielleicht „Schmetterlings-Oase“ oder „Blumenzauber“. Und jedes Mal, wenn ein Schmetterling vorbeikommt, wissen wir: Wir haben ihm ein kleines Zuhause geschenkt!

Farben sammeln

Anleitung

- Schau dir die Herzen an.
- Gehe hinaus in die Natur.
- Suche oder sammle Naturmaterialien in den Farben der Herzen.





FERIENZEIT!

Natur erleben und mit Tieren lernen

von Katrin Peters, Katrin Wesendonk

In den Ferien war es auf dem TiNa-Hof richtig spannend! Kinder konnten Tiere kennenlernen und die Natur entdecken. Gemeinsam wurde geforscht, gespielt, gebastelt und gelacht. Dabei lernten alle, wie wichtig Tiere und Umwelt sind. So wurden die Ferien zu einer unvergesslichen Zeit voller Wissen, Spaß, Bewegung und neuer Gemeinschaft. Auch in den kommenden Ferien bieten wir wieder spannende Bildungsangebote rund um das Thema Tier- und Naturschutz an.



EIN UNVERGESSLICHER GEBURTSTAG

Was für ein wundervoller Tag

von Katrin Peters, Katrin Wesendonk



Gemeinsam mit Freunden durfte das Geburtstagskind einen ganz besonderen Tag inmitten von Natur und Tieren erleben. Schon beim Ankommen lag eine fröhliche, warme Stimmung in der Luft – voller Neugier, Lachen und Vorfreude. Zusammen wurde der Hof erkundet, Tiere wurden vorsichtig beobachtet und aufmerksam kennengelernt. Überall gab es etwas zu entdecken: fröhliche Spiele und liebevoll gestaltete Aktivitäten, bei denen alle mit Freude dabei waren.

Zwischendurch blieb immer wieder Zeit, einfach die Natur zu genießen, Kuchen zu essen oder gemeinsam zu lachen. Es waren diese kleinen, besonderen Momente, die den Tag so einzigartig gemacht haben.

Am Ende gingen alle mit strahlenden Augen nach Hause – und mit vielen schönen Erinnerungen im Herzen. Ein Geburtstag voller Tierliebe, Natur und echter Freude!

KINDERGRUPPE AUF DEM TINA-HOF

Frösche in unserem Biotop

von Katrin Peters, Katrin Wesendonk

Mit unserer Kindergruppe erleben wir viele spannende Dinge rund um Tier- und Naturschutz. Im Frühling stand unser Biotop im Mittelpunkt. Unsere Frösche kamen zurück an ihren Geburtsort um zu laichen. Die Kinder beobachteten, wie aus dem Laich kleine Kaulquappen schlüpften, die später Frösche wurden. Das war ein spannendes Naturwunder. Wichtig: Wir schauten nur zu und störten die Tiere nicht. So blieb das Biotop ein sicherer Ort für alle kleinen Bewohner.





EIN AUSFLUG MIT DER KLASSE

Lebendige Bildungsangebote voller Freude

von Katrin Peters, Katrin Wesendonk

Schulklassen waren auch im Frühling fast täglich auf dem TiNa-Hof herzlich willkommen! Hier konnten Kinder Tiere erleben und viel über Natur und Tierschutz lernen. Beim Beobachten und Mitmachen wurde der Ausflug zu einem besonderen Erlebnis. Die Kinder entdeckten, wie spannend das Lernen draußen sein kann. Ein Tag auf dem Hof bleibt lange in Erinnerung.



KATZEN-FÜHRERSCHEIN

Mit Herz und Wissen zum Katzen-Profi

von Katrin Peters, Katrin Wesendonk



Fotos: Tierheim Düsseldorf / TiNa Hof

Mit unserer Hof-AG erlebten die Kinder eine Premiere: Sie machten den Katzenführerschein und erhielten ein tolles Zertifikat nach dem wunderbaren, lehrreichen Nachmittag an dem viel Wissen und Freude im Mittelpunkt standen. Auf dem TiNa-Hof können nun alle Kinder einen Katzenführerschein machen!

In den regelmäßig stattfindenden Workshops auf dem Hof lernen Kinder, wie sie Katzen richtig verstehen und versorgen. Was mögen Katzen? Wann wollen sie ihre Ruhe? Mit kleinen Übungen und viel Spaß werden Kinder zu echten Katzen-Profis. So lernen alle: Tiere brauchen Respekt, Geduld und ganz viel Liebe.

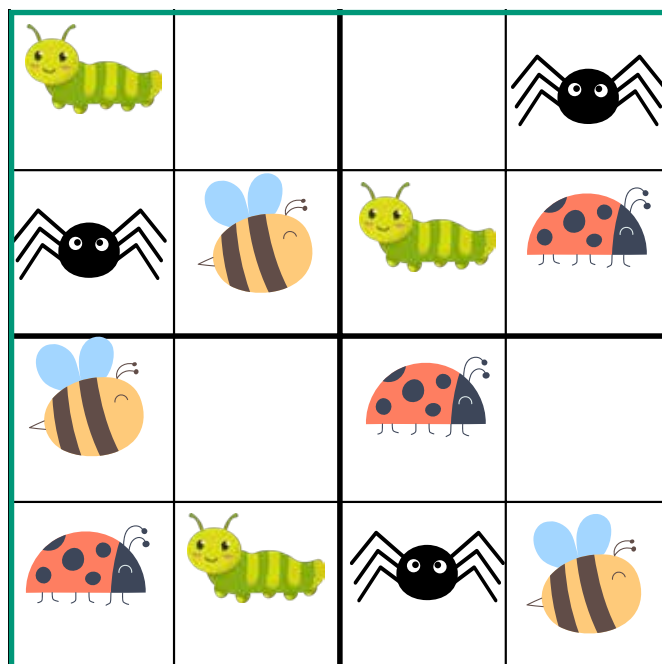
Sudoku



Anleitung

Jedes Tier sollte

- nur einmal pro Zeile,
- nur einmal pro Spalte und
- nur einmal pro 2x2-Block vorkommen.



WIR GEBEN TIEREN UNSERE STIMME

Was würde der Fuchs dir erzählen?

von Katrin Peters, Katrin Wesendonk

Stell dir vor, ein Fuchs würde dich anschauen und plötzlich anfangen in Menschengesprache mit dir zu sprechen. Was würde er dir erzählen? Vielleicht von seinem Zuhause im Wald, von der Suche nach Futter oder davon, wie wichtig Ruhe und Sicherheit für ihn sind. Und was würde ein kleiner Vogel sagen, der hoch über den Wiesen fliegt?

Mit genau diesen Gedanken haben sich Kinder und Jugendliche auf dem TiNa-Hof beschäftigt. Aus einer einfachen Frage entstand etwas ganz Besonderes: ein kreatives Projekt, bei dem Tiere eine Stimme bekommen.

Mit Pappe, Pinseln und leuchtenden Farben entstanden nach und nach viele unterschiedliche Tiergesichter. Manche strahlen vor Freude, andere schauen neugierig in die Welt, wieder andere wirken still und nachdenklich. Jedes Bild erzählt seine eigene kleine Geschichte – so einzigartig wie die Kinder, die es gestaltet haben. Während sie malten, schnitten und klebten, wurde schnell klar: Hier geht es um mehr als nur

Basteln. Es geht darum, hinzusehen, nachzudenken und zu fühlen. Wie lebt ein Tier eigentlich? Was braucht es, um sich wohlfühlen? Und wie können wir Menschen besser auf die Tiere achten?

Ganz selbstverständlich fanden die Kinder die Antwort: Jedes Tier ist wichtig.

Ob groß oder klein, laut oder leise – alle Lebewesen haben ihren Platz auf dieser Welt. Sie möchten in Frieden leben, sich sicher fühlen und einfach das tun können, was zu ihrem Leben gehört.

So wurde aus dem kreativen Gestalten eine kleine Reise in die Welt der Tiere – voller Neugier, Mitgefühl und neuer Gedanken. Und am Ende zeigen die bunten Kunstwerke etwas sehr Schönes: Kinder können etwas bewegen. Mit Fantasie, Offenheit und einem großen Herzen machen sie auf Dinge aufmerksam, die oft übersehen werden.



Mach mit:

Schließe für einen Moment die Augen und stell dir dein Lieblingstier vor. Was würde es dir sagen, wenn es deine Sprache sprechen könnte? Vielleicht hat es eine wichtige Botschaft für dich.



HaBeTec
 GmbH & Co.KG



LÖHNERT

Meisterbetrieb

Problemlösung rund um's Haus

24 Std. Rohr- und Kanalreinigungsservice

Alles aus einer Hand
 Beratung – Service – Ausführung

Ratingen 02102 **5358070**

www.HaBeTec.de

- | Sanitär- und Heizungstechnik
- | Rohr- und Kanalreinigung und Renovation
- | Renovierung und Umbau im Hoch- und Tiefbau

DUS-0128-0120

-R-H-M-D-

Reimer Hausmeisterdienste

- Schlüsseldienst/Notöffnung
- Treppenhausreinigung
- Glasreinigung
- Technische Objektbetreuung
- Gartenpflege

Oberrather Straße 22-24 · 40472 Düsseldorf · Tel.: 02 11-484 62 62 · www.haus-meister.de

DUS-0034-0314



TIERARZTPRAXIS

Am Spichernplatz

Dr. Simone Schneider und Daniela Schäfer

Terminsprechstunde:

Mo-Fr	9-13 Uhr 15-18 Uhr
-------	-----------------------

Spichernstraße 8 / Metzgerstraße 2
 40476 Düsseldorf
 Tel.: 0211-480106

info@tierarztpraxis-spichernplatz.de
www.tierarztpraxis-spichernplatz.de

DUS-0181-0125

schmidt

elektrotechnik



Photovoltaik Anlagen



Ladeinfrastruktur



Beleuchtungstechnik



Daten & Netzwerktechnik

So finden Sie uns:
 Schmidt Elektrotechnik
 In der Steele 23
 40599 Düsseldorf

Öffnungszeiten:
 Montag – Freitag: 9-17 Uhr

Kontakt:

- 0211 / 700 896 70
- 0211 / 700 896 71
- info@schmidtelektrotechnik.de
- www.schmidtelektrotechnik.de

DUS-0185-0126

JEANSfritz

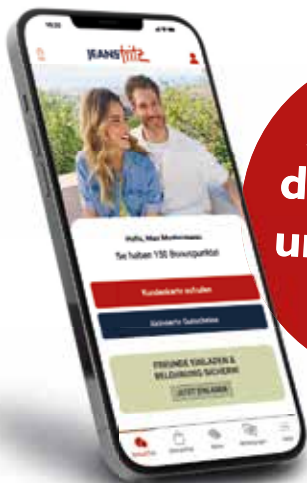


DIE NEUESTE DAMEN- UND HERRENMODE FINDEN SIE BEI UNS

FASHION APP

PUNKTEN, SPIELEN UND GEWINNEN

- Bonuspunkte sammeln
- Gutscheine einlösen
- 24/7 online shoppen
- Gewinnspiele



**Jetzt APP
downloaden
und Vorteile
sichern!**

